



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

169 (20.6.1941) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300867)

Staufen-Freizeitblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 169

Mannheim, 20. Juni 1941

Deutschlands großer diplomatischer Sieg

Eindeutiges Weltecho über Londons schwere Niederlage / „Türkei nähert sich Europa“

Londons Enttäuschung

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
G. S. Berlin, 19. Juni.

Der deutsch-türkische Pakt bedeutet für die englische Öffentlichkeit eine arge Enttäuschung, da die Engländer in der Türkei den letzten Verbündeten in Europa erblickten. So meldet der Londoner Vertreter der „Wall Street Journal“: Informationsminister Duff Cooper hatte sofort nach dem Abschluß des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages der englischen Presse und dem Rundfunk den Befehl gegeben, die Bedeutung dieses Vertrages herabzusetzen, um ihn nicht als eine neue diplomatische Niederlage Englands erscheinen zu lassen. So schreiben die englischen Zeitungen nun mit auffälliger Gleichheit, der Vertrag habe London nicht überrascht. Er halte sich nur innerhalb der Grenzen der gegenwärtigen Verhandlungen und dadurch sei der englisch-türkische Vertrag nicht befreit. Aber aus den Meldungen neutraler Korrespondenten in London geht doch hervor, daß das englische Volk über die weittragende Bedeutung des Freundschaftsvertrages nicht im klaren war. Die Engländer wissen genau so gut wie alle anderen auf der Welt, daß der Abschluß dieses Vertrages ein diplomatischer Sieg Deutschlands und eine schwere Niederlage Londons ist. Das ist der Gesichtspunkt, der in allen Zeitungen von Kenner über Tokio, Madrid bis nach Ankara in den Vordergrund gerückt wird.

Die bereits einmal zitierte Schweizer Zeitung meldet, daß man im englischen Volk die britisch-türkische Allianz faktisch als beendet ansieht. Man bemüht sich im übrigen in London, das englisch-türkische Verhältnis nicht noch mehr zu verderben und versucht deshalb, wie der Londoner Korrespondent von „Tagess Rundschau“ meldet, daß „man die Türkei nicht mehr tadeln wird“. Britische Beobachter betonen aber, wie der Londoner Vertreter dieser schwedischen Zeitung meldet, daß der Freundschaftsvertrag grundsätzlich die Möglichkeit eines Eintritts der Türkei in den Krieg auf der Seite Englands ausschließt. In London sind auch Befürchtungen aufgetaucht, daß die Position des Außenministers Eden durch seine neue Niederlage erschüttert ist. Für die englische öffentliche Meinung, so fährt der Berichterstatter fort, war der Abschluß des Vertrages ein saurer Apfel, um so mehr, als London nun mit der Möglichkeit rechnen müsse, daß der Vertrag

gewisse Rückwirkungen auf die an die Türkei grenzenden Staaten haben könne.

Die türkischen Abgeordneten haben in Ankara getagt und einstimmig den Vertrag gebilligt. Die Parlamentsgruppen der türkischen Volkspartei traten zu einer Sonder Sitzung zusammen, bei der der türkische Außenminister die Regierungsabgeordneten über den Verlauf der deutsch-türkischen Verhandlungen und über den Vertrag unterrichtete. Anschließend fand eine lebhafte Aussprache statt, dann brachten die Abgeordneten ihre Glückwünsche zum Vertrag zum Ausdruck und billigten einstimmig die Haltung der Regierung. Auch die Unabhängige Partei war zu einer Sonder Sitzung zusammengetreten und billigte gleichfalls den deutsch-türkischen Vertrag. Man kann also mit einer einstimmigen Ratifizierung des Vertrages durch das türkische Parlament rechnen.

In Wien äußert man zu dem Abkommen: „Die Türkei nähert sich Europa.“ In Spanien hat die Presse insbesondere die schwere Niederlage der Engländer hervorgehoben. „Dente ist“, so betonte die Zeitung „ABC“, „offenkundig geworden, daß Eden sich in Ankara und Jopern bei seinen Unterredungen mit

den türkischen Staatsmännern erheblich geirrt hat.“ Während er sich über seine Verhandlungsergebnisse sehr befreitigt zeigte, habe sein geachteter Rivale Franz von Papen einen mühseligen diplomatischen Erfolg errungen. Die Zeitung „Arriba“ meint, die Türkei habe erkannt, daß sowohl England als auch Frankreich auf den Trümmern des Commonwealth nur darum bemüht waren, die türkische Ohnmacht zu erweitern. Nach dem Abschluß des deutsch-türkischen Vertrages werde General Wavell neue Sorgen haben.

In Italien und in den Ländern des Südens hat man den Abschluß des Freundschaftsvertrages mit großer Freude willkommen geheißen. An amtlicher Stelle in Rom und genau so in der Presse hat man nicht versäumt, seine Glückwünsche zum Vertragsabschluß auszusprechen und dabei hervorzuheben, daß dies nicht nur für Deutschland, sondern für die Achse überhaupt ein neuer diplomatischer Erfolg ist.

Man sieht aus diesem Überblick über das Presseecho, daß in der Welt eine Meinung über den deutsch-türkischen Freundschaftsvertrag besteht: Ein Sieg Deutschlands über die englische Diplomatie.

Die Türkei hat gewählt

Mannheim, 19. Juni.

Mit dem Abschluß des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages ist die Türkei den Weg der realen Politik gegangen. Auf diese nüchternere realpolitische Einstellung in der Türkei hatte der Führer in seiner letzten Reichstagsrede hingewiesen. Mit dem am Mittwochabend abgeschlossenen Freundschaftspakt ist auch in einem Notenwechsel zwischen der Reichsregierung und der türkischen Regierung ein weiterer Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern vereinbart worden, über den alsbald verhandelt werden soll. Damit sind die Schatten, die das deutsch-türkische Verhältnis in letzter Zeit verunkelt hatten, verschwunden. Ohne Zweifel hat der deutsche Waffenerfolg im bisherigen Kriegsverlauf, der der Türkei die Unangreifbarkeit der deutschen Position deutlich machte, sein Teil zu dieser Klärung des deutsch-türkischen Verhältnisses beigetragen. Der deutsche Gegenstoß gegen die britische Kriegsausbreitungspolitik auf dem Balkan ist in Ankara verstanden worden. Außerdem dürfte die Art, wie Deutschland die Belange der Balkanländer, soweit sie sich uns freundlich gelassen zeigten, respektiert, ja gefördert hat, ihren Eindruck in Ankara nicht verfehlt haben. Einer der realsten Faktoren aber, der die Haltung der türkischen Regierung in diesem geschichtlichen Augenblick bestimmte, wird die Tatsache sein, daß die deutsche Wirtschaft sich organisatorisch wie produktionsmäßig als kriegs- und krisenfest bewährt hat. Nach Abschluß des Bündnisvertrages mit England um die Mitte des Jahres 1939 versuchte die Türkei an Stelle des Warenanstands mit Deutschland in einen regeren Handel mit England zu kommen. Aber ersah sie das Empirische andere Versorgungsbedingungen aus seinem eigenen Bereich und nur geringe Verwendung für die türkischen Erzeugnisse. Zum anderen waren die Verkehrs- und Transportbedingungen zu einem regeren türkisch-englischen Warenanstand wenig günstig. Der Eintritt Italiens in den Krieg stellte den Mittelmeerweg in Frage, britische Warenlieferungen um das Kap mit erhöhten Frachten- und Versicherungsleistungen die Preise und schließlich nahm der sich verschärfende Schiffsraumangel England zunehmend die Möglichkeit, die in der Türkei aufgelaufenen Waren abzubefördern. Die Türkei geriet in die Gefahr einer völligen Isolierung.

Das Prinzip der natürlichen Ergänzung der zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit prädestinierten Bereiche legt sich nun, man darf wohl sagen endgültig, auch im Verhältnis Kontinental-Europas zum Nahen Osten durch. Im Grunde konnte diese Möglichkeit, ja Notwendigkeit eines lebhaften gegenseitigen Wirtschaftsaustausches auf die Dauer nicht in Zweifel stehen. Deutschland war immer schon ein gewichtiger wirtschaftlicher Partner der Türkei. Das nationalsozialistische Reich ist insbesondere seit dem Weg einer wirtschaftlichen Ergänzung mit der Türkei bewußt gegangen. Man braucht sich nur zu veranschaulichen, daß der deutsche Anteil an der türkischen Einfuhr von 1929 bis 1938 von 15,3 auf 47 Prozent an der türkischen Ausfuhr von 13,3 auf 42,9 Prozent gestiegen ist. Auch noch im Jahre 1939 bis zum Kriegsausbruch war die Außenhandelsentwicklung günstig.

Die Bedeutung Deutschlands als bester Kunde der Türkei erwies sich selbst noch die Ziffern des Jahres 1939: Damals zeigte sich Großdeutschland mit 51 Prozent der Einfuhr und 37 Prozent der Ausfuhr als der wichtigste Handelspartner der Türkei. Die nächstwertigsten Handelspartner für die Türkei waren in der Einfuhr die Vereinigten Staaten mit 10 Prozent, Italien mit 8,5 Prozent, Großbritannien mit 6,25 Prozent und Frankreich mit 1,9 Prozent und in der Ausfuhr kamen in weltlichem Abstand hinter Deutschland: Die Vereinigten Staaten mit 14,3 Prozent, Italien mit 10 Prozent, Großbritannien mit 5,7 Prozent und Frankreich mit 4,4 Prozent. Die Ein-

Aera gegenseitigen Vertrauens

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem türkischen Präsidenten

Berlin, 19. Juni. (DVB-Juni.)

Ans Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages richtete der türkische Staatspräsident Zömet Anönü an den Führer ein Telegramm, das folgenden Wortlaut hat:

„Ans Anlaß der Unterzeichnung des Vertrages, der eine aufrichtige und wahrhafte Freundschaft zwischen der Türkei und Deutschland beschließt, empfinde ich es als ein besonderes Glück, Eurer Exzellenz den Ausdruck meiner tiefen Genugtuung übermitteln zu dürfen. Unsere beiden Länder und Völker treten mit dem heutigen Tage in die Aera gegenseitigen Vertrauens ein, in dem festen Willen, fest darin zu verbleiben. Ich übermittele Ihnen, Herr Reichskanzler, aus diesem glücklichen Anlaß die Versicherung meiner vollen Freundschaft.“

Auf dieses Telegramm antwortete der Führer wie folgt:

„Ans Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Vertrages, der die aufrichtige Freundschaft zwischen unseren Ländern bestätigt, teile

ich Eurer Exzellenz in Erwidierung Ihres freundschaftlichen Telegramms mit, daß auch ich das Gefühl größter Befriedigung über diesen Vertragsabschluß empfinde. Auch ich bin dessen gewiß, daß unsere beiden Länder fortan in eine Aera dauerhaften wechselseitigen Vertrauens eintreten. Indem ich Ihnen für die Versicherung Ihrer freundschaftlichen Gefühle bestens danke, erwidere ich diese gleichzeitig auf das wärmste.“

Aus dem gleichen Anlaß fand ein freundschaftlicher Telegrammwechsel zwischen dem türkischen Außenminister Saracolu und dem Reichsaußenminister von Ribbentrop statt.

Türkischer Botschafter beim Führer

Berlin, 19. Juni. (DVB-Juni.)

Der Führer empfing heute nachmittag in der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsaußenministers von Ribbentrop den türkischen Botschafter in Berlin, Gerede, der dem Führer ein Handschreiben des türkischen Staatspräsidenten Zömet Anönü überbrachte.

Englische Phantasien bei 55 Grad Hitze

Wie die vernichtende Niederlage bei Sollum verharmlost werden soll

HH. Berlin, 19. Juni.

Endlich gesehen die Briten die Wahrheit über Sollum. Der Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt: „Wir waren Zeugen eines glänzenden Bluffspiels. Die Deutschen wurden geschickt in den Glauben verwickelt, daß Wavell die Absicht hätte, seine Manöver gegen die Italiener zu wiederholen und die Wiedereroberung der Grenzlinie anzustreben. Als die Deutschen dann ihre schwer verhärteten Armeen tatsächlich antreten ließen, fanden sie nichts als Sand vor. Die Unternehmungen erwiesen sich als ein Sieg der Intelligenz, und es kann keine Rede davon sein, daß die Streitkräfte Wavells geschlagen wurden.“

Was wir gestern schon berichten konnten, bestätigt sich damit aufs neue. Die Briten haben vor Sollum einen neuen „glorreichen Rückzug“ vollzogen und ihr Angriff, ihre Vereinstellung von 400 Kampfwagen und den entsprechenden anderen motorisierten Einheiten war, so will General Wavell uns jetzt glauben machen, nur ein Aprilscherz im Juni bei 55 Grad Hitze. In anderen Nachrichten aber war Wavell weniger lug, denn „Erzhangar“ meldet aus dem Hauptquartier des Generals, daß er den Rückzug angetreten habe, um sich einer Umgehung durch das Karakum des Generals Rommel zu entziehen. Wenn nun das ganze, unter großem Aufwand begonnene Manöver nichts anderes sein soll als eine Täuschungsaktion, so muß man sich in London durch eigene Dokumente eines besseren belehren lassen. Es wurden von deutschen Streitkräften Karten des britischen Generalstabes erbeutet, auf denen Angriffslinien eingezeichnet sind, die klar

beweisen, daß der britische Vorstoß in Richtung Tobruk und Derna gehen sollte, um vor allem also die Lage der eingeschlossenen Australier in Tobruk zu ändern.

Am Donnerstag ist nicht einmal mehr die Rede davon, wie es noch am Mittwoch der Fall war, daß man „das Gelände und den Höhenrücken von Salsana säubern“ wollte. Die Tatsache, daß der deutsche Panzerkommandant den Salsana-Paß erfolgreich und jäh verteidigte, und in einer Mitteilung des deutschen Oberkommandos besonders erwähnt wird, paßt nicht ganz harmonisch in die Tonart der englischen Behauptung, die von Eroberung spricht. Die englische Propaganda zieht sich jetzt auf die Auswirkung der Hitze zurück — als ob man sie bei der Einleitung der Aktion nicht hätte berücksichtigen können! —, die es unmöglich machte, größere Bewegungen zu unternehmen. Und Cyril Lankin würde sich wahrscheinlich eher die Zunge abbeißen, als noch einmal seine Behauptung vom Mittwoch zu wiederholen, die Deutschen besaßen sich über eine Hitze von 55 Grad und über den Sand, während die Briten den Wüstenkrieg gemohnt seien.

Drei Tage hat das beidenwärtige Ringen des deutschen Afrika-Korps in der Gegend der Wüste gemeinsam mit den italienischen Kameraden gedauert. Dann waren die Briten vernichtend gescheitert und die letzten Entlastungspläne Wavells gestoppt. Der neue Angriffsverlauf der Engländer ist nicht nur abgewehrt, sondern die deutschen Verbände sind vielmehr sofort zum Gegenstoß übergegangen. Die Zahl der vernichteten britischen Kampfwagen, weit mehr als 150 Tanks, übersteigt alle bisherigen Erfolge in Panzerschlachten, und

selbst die stolzen Ergebnisse der deutschen Abwehr des britischen Landangriffs bei Gambrai im Weltkrieg. Sie bezeugen aber auch den großen Einfluß von Material und Truppen, mit dem Wavell eine „Erkundungsaktion“ in den wüstenhaften Wüstengebieten unternahm.

Was die deutschen Kämpfer in Abwehr und Gegenstoß, unter unglücklichen Strapazen, in Sonnenhitze und Wüstenwind, geleistet haben, gibt dem Wort des Führers aufs neue überzeugende Wahrheit, daß dem deutschen Soldaten nichts unmöglich sei.

Reiche Beute bei Sollum

200 Britenpanzer erbeutet

Berlin, 19. Juni.

Die Verluste der britischen Panzerwaffe in der Schlacht bei Sollum sind noch erheblich höher als sich nach den bisherigen Feststellungen ergab. So wurden bei der Aufräumung des Schlachtfeldes zweihundert britische Panzerkampfwagen vorgefunden, die durch deutsche und italienische Waffengewalt teils vernichtet, teils bewegungsunfähig geschossen waren und von den Briten auf ihrem Rückzug zurückgelassen worden mußten.

Eine deutsche Flakabteilung vollbrachte in der Schlacht bei Sollum eine einzigartige Waffentat. In heftigen Abwehrkämpfen schossen die Batterien dieser Abteilung insgesamt 80 britische Panzerkampfwagen zusammen.

Truppen des deutschen Afrika-Korps haben außer den vernichteten und kampfunfähig geschossenen britischen Panzerkampfwagen reiche Beute an Kriegsgeschütz aller Art, drunter Feldgeschütze und PaI, eingebracht.

Fuhr der Türkei aus Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten zusammen betrug im Jahre 1938 noch nicht die Hälfte der Einfuhr aus Deutschland. Die Einfuhr aus den Nachbarländern wie Sowjetrußland, Griechenland, Bulgarien und Rumänien machte nur knapp 6 Prozent der gesamten Einfuhr aus.

Die gesamte Türkei hat eine Bevölkerung von etwa 18,1 Millionen Menschen, davon wohnen 17,1 in der asiatischen Türkei. Das gesamte Gebiet der Türkei umfaßt (nach Ueberschneidung des früheren Mandatsgebietes des Sandshahs Alexandrette mit rund 5000 Quadratkilometer) insgesamt 767.800 Quadratkilometer. Das kleine europäische Westgebiet, Osttrazien, ist nur 3975 Quadratkilometer groß.

Der Tabak macht wertmäßig ein Viertel bis ein Drittel der türkischen Gesamtausfuhr aus. Besonders geschätzt sind die Tabake des Schwarzen Meeres und des Marmarameeres. Eine neue Kultur ist die der Sojabohne, eine alte die des Baums und Opiumkulturs. Unter den Raptieren überwiegen die Schafe mit rund 22 Millionen, dann kommen Ziegen mit 16 Millionen, Rinder mit 9 Millionen, Pferde mit 1 Million, Esel mit 1,7 Millionen, über 100.000 Kamel und knapp 100.000 Maultiere verstofflichenden den Raptierbestand und zeigen das besondere Gepräge türkischer Agrarbedingungen.

Das wichtigste Steinkohlenvorkommen liegt am Ufer des Schwarzen Meeres bei Sengulbas-Creagl. Ein großes Eisenerzvorkommen befindet sich im nördlichen Kleinasien bei Ibriz an der Bahnstrecke Ebas-Esrum. Kupfererze finden sich an zahlreichen Stellen, vor allem bei Ergani im Quellgebiet des Tigris und bei Murgul im äußersten Nordosten des Landes, ferner bei Awarabane (im Wilajet Semir). Die Türkei gilt als das chromreichste Land der Erde, die wichtigsten Chromvorkommen liegen wie die Kupfervorkommen bei Ergani. Kleinasien birgt fast alle Mineralien, auch Erdöl, aber man sieht erst am Anfang ihrer Erschließung.

Von Wien bis Istanbul sind es 1100 Kilometer. Das aber kann die Nähe des Nahen Ostens zu Deutschland wirtschaftlich nicht beinträchtigen. Solche und größere Entfernungen muß die Türkei zu allen Ländern, die als ausnahmefähige Märkte und leistungsfähige Lieferanten in Frage kommen, überwinden. Und heute hat es kaum mehr die Auswähl. Bei den bevorstehenden Wirtschaftsverhandlungen Deutschlands und der Türkei handelt es sich um eine noch bessere Anpassung beider Partner an ihre besonderen, sowohl allgemeinen wie aus der Kriegslage bedingten besonderen Bedürfnisse und Leistungsmöglichkeiten.

Man darf die Türkei als das vorgezeichnete Land einer europäischen Großraumwirtschaft ansehen. Die lange Zeit guten politischen Beziehungen, die in der Waffenbrüderschaft im Weltkrieg gipfelten, wie der starke Handelsaustausch gerade der letzten zehn Jahre und vor allem die natürlichen Ergänzungsmöglichkeiten Europas und der Türkei lassen große und dauernde Beziehungen der nahen mehr mit dem deutsch-türkischen Freundschaftsvertrag eingeleiteten verstärkten Zusammenarbeit für die Zukunft erhoffen.

Dr. Heinz BERNHARDT

Verhandlungen Tokio-Batavia abgebrochen

Tokio, 19. Juni. (H-B-Junkt.)

Wie gemeldet wird, sind die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Japan und Niederländisch-Indien unterbrochen und der japanische Unterhändler Hoshikawa aus Batavia zurückgerufen worden. Die japanische Presse beklagt in dem Zusammenhang die Verschärfung der Politik der Niederländisch-indischen Regierung, die vor allem durch die antisjapanischen Manöver Englands und der USA ausgelöst worden sei. „Nishi Kishi“ und „Nishi“ verweisen auf Maßnahmen der Vereinigten Staaten, deren Absicht es sei, sich der Öl- und Gummiproduktion Niederländisch-Indiens zu bemächtigen, um damit ein neues Embargo über Japan verhängen zu können.

In maßgeblichen japanischen Kreisen wird jedoch ausdrücklich von dem vorläufigen Charakter der Unterbrechung der Verhandlungen gesprochen. Einen Domei-Bericht aus Batavia zufolge, äußerte sich auch der holländische Wirtschaftsminister von Noof der Presse gegenüber im gleichen Sinne, indem er erklärte, daß das Abschließen der japanisch-niederländischen Handelsbeziehungen keinerlei Veränderung der normalen Beziehungen zwischen beiden Ländern bedeute.

Deutschland schließt die USA-Konsulate

Note der Reichsregierung an die Regierung in Washington / Italien schließt sich an

Berlin, 19. Juni. (H-B-Junkt.)

Dem amerikanischen Geschäftsträger in Berlin wurde heute im Auswärtigen Amt eine Note übergeben, in welcher die Reichsregierung darauf hinweist, daß das Verhalten der amerikanischen Konsularbehörden und des amerikanischen Reichsbüros „American Express Company“ seit längerer Zeit zu schweren Beanstandungen Anlaß gibt und daß die Reichsregierung daher gezwungen ist, die amerikanischen Konsulate zu schließen, alle amerikanischen Beamten und amerikanischen Angestellten der Konsularbehörden der Vereinigten Staaten im Deutschen Reich sowie in Norwegen, Holland, Belgien, Luxemburg, den besetzten Teilen Frankreichs, in Serbien und in den von deutschen Truppen besetzten Teilen Griechenlands bis spätestens 15. Juli aus diesen Gebieten zu scheiden. Gleichzeitig wird in der Note die Schließung der Niederlassung der „American Express Company“ in den obgenannten Gebieten und die Entsendung der amerikanischen Angestellten dieser Gesellschaft bis spätestens 15. Juli gefordert, da sich die „American Express Company“ in ihrer Angestellten in einer Weise verhalten haben, die im Interesse des Deutschen Reiches unzulässig ist.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro dazu von unabhängiger Seite erfährt, liegt für die in der Note festgestellten Vergehen der amerikanischen Vertreterungen ein erdrückendes Material über die staatsabträglichen Machenschaften und den unerlaubten Nachrichtendienst der amerikanischen Konsulate vor, daß darum nur einige wenige Fälle mitgeteilt seien:

1. Der Konsul in Frankfurt a. M., Sidney G. Kederer, hat im Herbst 1939 Unterlagen für deutschfeindliche Propagandaverträge geliefert, ferner hat er Informationen über militärische geheimhaltende wehrwirtschaftliche Fragen weitergeleitet.

2. Der Generalkonsul Orsen R. Nielsen und der Konsul Roy E. Bower in Rindern haben sich im Laufe des Januar 1940 dadurch deutschfeindlich betätigt, daß sie gegenüber deutschen Persönlichkeiten abfällige Bemerkungen über Deutschland und die deutsche Wehrmacht machten.

3. Der Generalkonsul in Köln, Alfred B. Kleinsch, hat im Herbst 1939 und im Frühjahr 1940 Spionage gegen Deutschland getrieben unter Benutzung eines mit dem belgischen Generalkonsul in Köln vereinbarten Schließels von Stichworten für Meldungen, die sich auf den deutschen Einmarsch in Belgien, Holland und Luxemburg beziehen sollten.

4. Der Botschafter Ralph C. Giesinger beim amerikanischen Generalkonsulat in Hamburg hat im Frühjahr 1941 Spionage gegen das Deutsche Reich betrieben, indem er Skizzen des Bahnnetzes und der Hauptzufahrtsstraßen der einzelnen Fernbahnen in Hamburg angefertigt, sowie über militärische Anlagen in der Umgebung von Hamburg einen Bericht verfaßt und dieses Material weiterzuleiten versucht hat.

Die italienische Regierung hat von der Regierung der Vereinigten Staaten aus denselben Gründen wie Deutschland die Zurückziehung der amerikanischen Konsulatsbeamten sowie die Schließung der Konsulate in Italien und in den der italienischen Oberhoheit unterstellten und von den italienischen Truppen besetzten Gebieten bis zum 15. Juli verlangt. Die italienische Regierung hat sich vorbehalten, auch die Büros der „American Express Company“ in Italien zu schließen.

Hauptmann Hoffmann, Kommandeur in einem Kampfschwadron, Oberleutnant Forgasch, Flugzeugführer in einer Kampfguppe, und Oberleutnant Homuth, Staffelführer in einem Jagdschwadron.

Hauptmann Runo Hoffmann wurde am 21. 5. 1907 in Wosen geboren. Er hat sich in zahlreichen Feindschlagen auf allen Kriegsschauplätzen, vor allem gegen England, ausgedient bewährt. Im Feldzug gegen Serbien gelang es ihm, durch seinen Angriff das Hauptquartier des jugoslawischen Oberkommandos außer Betrieb zu setzen. Unter seiner Führung hat er mit seiner Gruppe insgesamt 27.000 BRZ Schiffraum schwer beschädigt, darunter einen Panzerkreuzer, einen Kreuzer und einen Zerstörer. Durch die Angriffe seiner Gruppe ist der Hafen von Piräus infolge Schiffzerstörungen gesperrt worden.

Oberleutnant Heinz Forgasch hat 50 Angriffsschlagen gegen England hinter sich. Als besondere Waffentaten sind zwei erfolgreiche Angriffe auf eines der wichtigsten Flugmotorenwerke und die Vernichtung eines Truppentransporters von 14.000 BRZ hervorzuheben.

Oberleutnant Gerhard Homuth hat in barten Luftkämpfen 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen und in Tiefangriffen drei feindliche Flugzeuge am Boden zerstört.

Generalfeldmarschall List beim Führer

Berlin, 19. Juni. (H-B-Junkt.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfangen den Wehrmachtsbefehlshaber Südost, Generalfeldmarschall List.

Generalfeldmarschall List, der während des Krieges auf dem Balkan, in Südserbien und Griechenland den deutschen Oberbefehl führte, berichtet dem Führer eingehend über die großen Leistungen der Heeresverbände im Verlauf des Feldzuges. Der Führer dankte Generalfeldmarschall List mit herzlichsten Worten und uneingeschränkter Anerkennung der hervorragenden Leistungen von Führung und Truppe. Generalfeldmarschall List war anschließend Gast des Führers.

Halfaya-Paß drei Tage verteidigt

Berlin, 19. Juni. (H-B-Junkt.)

In der Schlacht bei Sollum zeichnete sich ein Bataillonskommandeur des Infanterie-Regiments, dem die Verteidigung des Halfaya-Passes anvertraut war, besonders aus. Er hielt unter schonungslossten persönlichen Einsatz mit den ihm unterstellten deutschen und italienischen Truppen diese wichtige Stellung drei Tage lang in erbittertem Abwehrkampf gegen zahlreiche Angriffe einer erdrückenden Uebermacht, bis er mit seiner tapferen Besatzung durch den deutschen Gegenangriff entsetzt wurde.

Churchill wünscht verschlossene Türen

Die peinlichen Schiffverluste

St. Stockholms, 19. Juni. (Eig. Dienst.)

Die Unterhaus-Debatte über die Abhaltung einer Schiffsraumdebatte gestaltete sich recht heftig und gestaltete dabei einen Einblick hinter die Kulissen des englischen Erlebenskampfes zur See, in dem es ganz und gar nicht rosig aussieht. Nicht einmal Churchill konnte das vermeintliche. Viele Abgeordnete bestanden nämlich entgegen Churchills Bedingung, daß eine solche Debatte geheim gehalten werden müsse, auf öffentlichen Erörterung. Churchill erwiderte, darin würde er eine ernste Gefahr erblicken. Eine Geheimhaltung würde die einzige Möglichkeit für ihn bieten, selber in der Debatte das Wort zu ergreifen, was sonst nicht möglich wäre. Churchill betont bei dieser Gelegenheit, daß der Charakter der Schlacht selbst bisher noch in keiner Weise behoben.

Der Labour-Abgeordnete Shewell hielt Churchill vor, die Debatte müsse dazu benutzt werden, um die Lage in der englischen Offensivkraft zu belegen. Das sei äußerst dringlich. Er könne sich überdies sehr wohl vorstellen, daß eine öffentliche Behandlung dieses Themas nicht unbedingt von Nutzen für den Feind sein müsse.

Wichtig Grad über in Vorkrieg. An Südportugal sind infolge der starken Hitze, die abnormmäßig das Land heimsucht, schwere Waldbrände ausgebrochen. Der bedeutende Küstenwald wurde ein Opfer der Flammen. Das Feuer wüthet ununterbrochen seit drei Tagen. Aus dem Lande werden Lumbertransporten von erheblicher über die Gegend im Schatten abgemacht.

England hofft Finnland. Finnland ist praktisch als feindliches Gebiet anzusehen, obwohl der Londoner „Daily Express“ am Donnerstag, Finnlands werde hinsichtlich der britischen Blockade so wie Rumänien und Bulgarien behandelt.

Heute vor einem Jahr

Von genommen

Weitere planmäßige Besetzung der Normandie, der Bretagne und des Raumes zwischen der Loire-Mündung und dem Rhone-Tal. Von genommen. Der Hartmannsweiler Kopf in deutscher Hand. Angriffe der Luftwaffe auf Rückzugsstraßen des Gegners und auf die Besichtigungen der Maginotlinie. Unterstützung des Heeres durch Flakverbände im Einsatz gegen Erzbeile im Elsaß sowie bei der Öffnung der Burgundischen Platte. Versenkung eines Transporters von 10.000 BRZ sowie eines Hilfskriegsschiffes. Schnellboote und Unterseeboote versenken vier Dampfer und einen Tanker.

Vertrauen und Freundschaft

Eine Erklärung Botschafter von Papens zum deutsch-türkischen Vertrag

Ankara, 19. Juni. (H-B-Junkt.)

Anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Freundschafts- und Konsultationsvertrages hat der deutsche Botschafter von Papen der türkischen Presse durch Vermittlung der türkischen Nachrichtenagentur folgende Erklärung gegeben:

Anlässlich der glücklichen Unterzeichnung des Vertrages hat der türkische Außenminister an die Presse einige bemerkenswerte Worte gerichtet, für die ich ihm von Herzen danken muß. Der neue Vertrag bestätigt aufs neue die alten Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei, die gekennzeichnet waren vom Vertrauen und der Freundschaft, durch die unsere Länder seit Jahrhunderten geeint waren, und die nie ernstlich gefährdet wurden, es sei denn vorübergehend durch Mißverständnisse über die Ziele der deutschen Politik, die Europa eine neue Ordnung zu geben wünscht. Wir müssen die Bedeutung des neuen Vertrages im Rahmen der deutschen historischen Ereignisse unserer Epoche betrachten, dann wird der Vertrag zum Beweis dafür, daß das Reich und die ihm verbündeten Mächte in ihrem Kampf um die neue Ordnung von Europa ihre Pläne auf der Basis der Gerechtigkeit gründen und aufschließen sind, der Türkei und dem türkischen Volk, die die Erhaltung der türkischen Selbständigkeit zum Prinzip der türkischen Außenpolitik gemacht haben, den Weg und den Einfluß zu sichern, der ihm als Erde seiner langen und glücklichen historischen Vergangenheit und als Mittler zwischen Europa und dem Nahen Osten zukommt.

Ich betone in diesem Zusammenhang die unermüdlichen Anstrengungen, die der türkische

Außenminister unternommen hat, um das Vertragswerk zu einem guten Ende zu führen, und ich drücke ihm nochmals meinen Dank dafür aus. Ich bin auch dankbar dafür, daß der Führer und der Reichsaußenminister mir die Möglichkeit gegeben habe, dieses bemerkenswerte Dokument zu unterzeichnen.

Nachdem ich in den Reihen der ottomanischen Armee zusammen mit den Söhnen des türkischen Volkes für eine große gemeinsame Sache gekämpft habe, bin ich dankbar, diesen Kampf auf friedlichem Wege weiterführen zu dürfen. Wie der türkische Außenminister es fordern zum Ausdruck brachte, wollen die Reichsregierung und die Regierung der türkischen Republik anlässlich der Unterzeichnung des Vertrages den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß Presse und Rundfunk beider Länder künftig in ihren Veröffentlichungen und Ausstellungen geleitet sein mögen von dem Geist der Freundschaft und des Vertrauens, der die deutsch-türkischen Beziehungen nunmehr kennzeichnet.

Italiens Türkei-Vertrag

Dr. v. L. Rom, 19. Juni. (Eig. Dienst.)

Der am 28. Mai 1928 zwischen Rom und Ankara abgeschlossene und 1938 für einen Zeitraum von 10 Jahren verlängerte Freundschaftsvertrag zwischen Italien und der Türkei befindet sich in voller Kraft, so daß nach Abschluß des deutsch-türkischen Vertrages die beiden Mächte durch entsprechende Verträge zur freundschaftlichen Zusammenarbeit mit der Türkei verbunden sind.

Alexandria wirksam bombardiert

Bei Sollum weitere britische Panzerwagen und Flugzeuge vernichtet

Berlin, 19. Juni. (H-B-Junkt.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika wurden bei abschließenden Gefechten südlich Sollum weitere britische Panzerwagen vernichtet und im Luftkampf sechs britische Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten am Morgen des 18. Juni erneut militärische Ziele des britischen Stützpunktes Alexandria wirksam mit Sprengbomben schweren Kalibers.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht nordwärts Cromer aus einem gesicherten Geleitzug heraus zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 3000 BRZ. Kampfflugzeuge bombardierten erfolgreich die Hafenanlagen von Great Yarmouth sowie Flugplätze in Südostengland.

Das Verminen zahlreicher britischer Häfen wurde in letzter Zeit bei Tag und Nacht verstärkt fortgesetzt. Die britische Schifffahrt erlitt hierdurch weitere schwere Störungen und Verluste. In diesen Operationen haben Kampffliegerverbände der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring besonderen Anteil.

Bei dem Versuch des Feindes, am gestrigen Tage die Kanalküste der besetzten Gebiete anzugreifen, wurden durch die Jagdabwehr vier britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben im nordwestdeutschen Küstengebiet. Die Zivildefensive hatte einige Verluste an Aien und Verletzten. In Wöhrwieren, u. a. in Hamburg und Bremen, wurden einige Gebäude zerstört oder beschädigt. Nachtjäger und Flakartillerie erzielten besondere Abwehrerfolge. Es wurden acht der angreifenden britischen Flugzeuge ab. Bei der Abwehr seegeldlicher Luftangriffe

auf das Reichsgebiet zeichneten sich folgende Besatzungen von Nachtjagdflugzeugen in hohem Maße aus:

- 1. Oberfeldwebel Widner, Unteroffizier Poppelemer und Unteroffizier Schlein. 2. Oberleutnant Prinz zu Lippe, Unteroffizier Keutze und 3. Oberleutnant Semrau, Unteroffizier Peter und Unteroffizier Wehrens. Oberfeldwebel Widner errang in der letzten Nacht seinen zwölften Nachtjägererfolg.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 19. Juni. (H-B-Junkt.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika hat die Luftwaffe die Bombardierung der Reste der im Rückzug begriffenen britischen Truppen fortgesetzt. Die Zerstörung des Geländes und die Sammlung der Gefangenen und des vom Feind zurückgelassenen Materials ist im Gange. Die Zahl der außer Gefecht gesetzten feindlichen Panzerwagen beläuft sich auf etwa 200.

In Luftkämpfen wurden weitere sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen, so daß die von den Achsenmächten der englischen Luftwaffe zugefügten Verluste in den vier Tagen der Schlacht von Sollum insgesamt 42 Flugzeuge betragen. Die Stellungen von Tobruk und die Versorgungslager von Rasfa Matruh sind bombardiert worden.

Britische Flugzeuge haben erneut Bengasi bombardiert. In Ostafrika ist die Lage im gesamten Gebiet von Galla und Sidama unverändert. Artillerietätigkeit in der Umgebung von Gondar.

Jeder von

Zeilen zu sein. Weil jedes... ist. Einmal... Veria, die... Unternehmung... dann wieder... flüchtiges... kann dann... die auf... für einen... die Post... Ton einen... schwinat... neßfalls... wo alle... kommen, um... Jannan oder... Leider... träd Aut... Empfänger... die Beschw... lische Post... an der Tür... schen. Kartier... Das Geheimm... bald aktiviert... schießungen... bieten wech... übliche Andro... - Im Falle... die Benutzung... nicht ein... haffen, um a... Verantrant... Soppla! Da... Beschlagnah... strebe Leuchter... Sie haben... des Reichsführ... Polizei ein für... anfordert -... an strafällig... - die Verle... - zu halte... mit einer straf... hang stehen, f... Zitafondroben... Polizeibehörde... einen anacme... und die Verle... form zu fleid... Der Ton mo... geißert? Fel... und die wir... fünfzig ein...

Der Führer

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfangen den Wehrmachtsbefehlshaber Südost, Generalfeldmarschall List.

Generalfeldmarschall List, der während des Krieges auf dem Balkan, in Südserbien und Griechenland den deutschen Oberbefehl führte, berichtet dem Führer eingehend über die großen Leistungen der Heeresverbände im Verlauf des Feldzuges.

Der Führer dankte Generalfeldmarschall List mit herzlichsten Worten und uneingeschränkter Anerkennung der hervorragenden Leistungen von Führung und Truppe.

Halfaya-Paß drei Tage verteidigt

Berlin, 19. Juni. (H-B-Junkt.)

In der Schlacht bei Sollum zeichnete sich ein Bataillonskommandeur des Infanterie-Regiments, dem die Verteidigung des Halfaya-Passes anvertraut war, besonders aus. Er hielt unter schonungslossten persönlichen Einsatz mit den ihm unterstellten deutschen und italienischen Truppen diese wichtige Stellung drei Tage lang in erbittertem Abwehrkampf gegen zahlreiche Angriffe einer erdrückenden Uebermacht, bis er mit seiner tapferen Besatzung durch den deutschen Gegenangriff entsetzt wurde.

Churchill wünscht verschlossene Türen

Die peinlichen Schiffverluste

St. Stockholms, 19. Juni. (Eig. Dienst.)

Die Unterhaus-Debatte über die Abhaltung einer Schiffsraumdebatte gestaltete sich recht heftig und gestaltete dabei einen Einblick hinter die Kulissen des englischen Erlebenskampfes zur See, in dem es ganz und gar nicht rosig aussieht. Nicht einmal Churchill konnte das vermeintliche. Viele Abgeordnete bestanden nämlich entgegen Churchills Bedingung, daß eine solche Debatte geheim gehalten werden müsse, auf öffentlichen Erörterung. Churchill erwiderte, darin würde er eine ernste Gefahr erblicken. Eine Geheimhaltung würde die einzige Möglichkeit für ihn bieten, selber in der Debatte das Wort zu ergreifen, was sonst nicht möglich wäre. Churchill betont bei dieser Gelegenheit, daß der Charakter der Schlacht selbst bisher noch in keiner Weise behoben.

Italiens Türkei-Vertrag

Dr. v. L. Rom, 19. Juni. (Eig. Dienst.)

Der am 28. Mai 1928 zwischen Rom und Ankara abgeschlossene und 1938 für einen Zeitraum von 10 Jahren verlängerte Freundschaftsvertrag zwischen Italien und der Türkei befindet sich in voller Kraft, so daß nach Abschluß des deutsch-türkischen Vertrages die beiden Mächte durch entsprechende Verträge zur freundschaftlichen Zusammenarbeit mit der Türkei verbunden sind.

Alexandria wirksam bombardiert

Bei Sollum weitere britische Panzerwagen und Flugzeuge vernichtet

Berlin, 19. Juni. (H-B-Junkt.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika wurden bei abschließenden Gefechten südlich Sollum weitere britische Panzerwagen vernichtet und im Luftkampf sechs britische Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten am Morgen des 18. Juni erneut militärische Ziele des britischen Stützpunktes Alexandria wirksam mit Sprengbomben schweren Kalibers.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht nordwärts Cromer aus einem gesicherten Geleitzug heraus zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 3000 BRZ. Kampfflugzeuge bombardierten erfolgreich die Hafenanlagen von Great Yarmouth sowie Flugplätze in Südostengland.

Das Verminen zahlreicher britischer Häfen wurde in letzter Zeit bei Tag und Nacht verstärkt fortgesetzt. Die britische Schifffahrt erlitt hierdurch weitere schwere Störungen und Verluste. In diesen Operationen haben Kampffliegerverbände der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring besonderen Anteil.

Bei dem Versuch des Feindes, am gestrigen Tage die Kanalküste der besetzten Gebiete anzugreifen, wurden durch die Jagdabwehr vier britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben im nordwestdeutschen Küstengebiet. Die Zivildefensive hatte einige Verluste an Aien und Verletzten. In Wöhrwieren, u. a. in Hamburg und Bremen, wurden einige Gebäude zerstört oder beschädigt. Nachtjäger und Flakartillerie erzielten besondere Abwehrerfolge. Es wurden acht der angreifenden britischen Flugzeuge ab. Bei der Abwehr seegeldlicher Luftangriffe

Um das lie...

große und ... Geld drehte ... zu Anfang ... heimer und ... gerieten. ... Dorj und ... wirtschaftliche ... Bede, wie die ... wurde, war ... er mußte je ... dazu beitragen ... die Anwärter ... solche Bürger, ... aber innerball ... Land in Eigen ... wissen wir au ... betriebsweise ... Bauern ansich ... hatten. ... Ran jähden ... bürger, in die ... heimern An ... Redars in de ... Gemeinde Ma ... die ortsüblich ... sich energich ... noch niemals ... bezahlt, nur ... sie dafür eine ... Katern Korn ... Wenn man ... herachtet, wir ... lich Denn sie

Yvonne, ein Mädchen in Frankreich

Von Rudolf Ahlers

Das Leben der kleinen Yvonne war eine sehr einfache Angelegenheit. Es war glücklich und zufrieden. Gewiß, es war nicht leicht, und Madame Gravier verlangte zuweilen unumwunden, genau auf jede Falte geplättelt, pünktlich den Stunden geliefert werden und eine zu heiß zubereitete Mahlzeit für den Morgen der Madame zu einem donnernden Gewitter empor. Es war heiß in den niedrigen Stuben, die Wege durch die sonnenbeschienenen Straßen der großen Stadt weit, aber an den heißen Abenden fand Yvonne im Schatten der blühenden Linden und wartete.

Sie schritt durch den weiten Park, lächelte sich unter den bergenden Zweigen der Weiden, laden schweigend über den abendlichen Fluß und gingen, nachdem sie noch im Café des Croix ihren Apéritif getrunken hatten, glücklich zusammen nach Hause.

Und nun? Dies gute und einfache Leben war plötzlich zerbrochen, wie eine Baie zerbricht. Alle Blumen waren verwelkt.

Der Krieg ritt durch das Land, und Yvonne hörte seinen Pfuschschlag im dunklen Tröhnen fernher Gesänge, wenn sie am Abend den Arm an das Fensterkreuz lehnte und nach Westen sah, wo Gaston in einer ihr unverständlichen Sprache mit den anderen marschierte.

Der Krieg kam näher, unheimlicher. Er schlug lauter seine schwere Faust gegen die Erde und zertrümmerte alles. So hatte man es Yvonne erlebt. Dies ist das Ende. Sie sah Männer mit wilden Gesichtern durch die Straßen eilen im Kampf, hörte sie die Treppen emporklimmen, fremde Männer aus einer anderen Welt. Der Himmel war gerötet vom Brand der Häuser, Erschlagene läumten die Straßen und, was am Leben blieb, wurde zu Paaren getrieben.

So sprach man abends vor den Türen, so las man es in den Zeitungen, so konnten es die Gutmütigen im Rundfunk alltäglich hören, die Zeitschriften, die anders für möglich dachten. Die Reichen haben aus der Stadt. Die Armen bleiben. Yvonne stand am Tag in den heißen Stuben der Madame Gravier und blickte am Abend nach Westen.

Und als dann wirklich das Anathem der Rotiere und der dumpfe Marschschritt endloser Kolonnen die schlafende Straße wechelte, klopfte das Herz der kleinen Yvonne. Sie zog die Decke über den Kopf, drehte die Hände an die Schläfen und ergab sich gefaßt einem Geschehen, das sie nicht begreifen konnte.

So hörte sie später das dünne Klutern der Klaviale nicht, und erst als bestia gegen die Tür geklopfen wurde, wußte sie, daß nun vielleicht das Letzte in ihrem kleinen Leben geschehen würde. Ratternd, nachdem sie schon ein Kleid übergeworfen hatte, öffnete sie die Tür. Zwei Männer standen vor ihr. Gestirbt, blyann, von Staub verstaubt, seltsam anzusehen, überleuchtet von heißen Augen, in die ein Lächeln zu treten schien. Sie verstand die wenigen Worte nicht, sie waren dunkel und schwer im Laut, aber sie spürte, daß sie eine Frage enthielten, die beantwortet werden mußte. Aber sie hatte nichts zu antworten, konnte nur das Risch der kleinen Wohnfläche einschalten, hilflos auf Herd und Strank und Lagerstatt weisen, um wie adecht im Schlafraum zu verschwinden, dessen Tür sie mit leichter Kraft doch atmend hinter sich schloß.

Da fand sie nun die kleine Yvonne, fleidete sich an in fliegender Hast, hochte, die Knie angezogen, in die äußerste Ecke und horchte mit jagendem Herzschlag ins Dunkle. Wann würde es geschehen, wann die Tür splittern? Sie dachte an Gaston und horchte.

Schritte hin und her, zuweilen ein Wort, seltsam rau und fremd, von einem Lachen unterbrochen. Wasserrauschen, laue, endlos. Der Gasofen leuchtete, das knarrende Geräusch der Kaffeemühle und immer wandernd nach die Schritte hin und her. Es wurde

ruhiger. Die Lautende hörte die Männer am Tisch niedersitzen. Sie berieten jetzt. Sie hatten Zeit. Sie kamen immer noch früh genug. Sie konnte ihnen nicht mehr entgegen. Die Federn der Liege höhnten, dann wurde es langsam still. Gewiß, die Männer hatten Zeit. Von der Straße herauf drang dumpfer Schritt der marschierenden Kolonnen.

Yvonne wartete, Stunde schlich zu Stunde, Glieder einer Kette, endlos sich bedneud, denoch enger sie umschliegend. Wann? fragte die Hodende und sah zur Tür hinüber. Aber die stumme Tür antwortete nicht. Gaston war fern und sah doch dort am Fenster, aber er konnte ihr nicht helfen. Die Zeit rann langsam wie durch ein Stundenglas. Wann würde es leer sein? Tiefert lenkte die Nacht, dumpf unterbrochen von Schritten der Straße, ihren Schleier über die Wartende. Die Gedanken wurden müde, erschöpft in Abwehr und Angst. Der Kopf sank zur Seite gegen den Polster der Bettstatt. Yvonne schlief ein.

Als sie erwachte, fand der Morgen im Fenster. Auf der Straße war es still geworden. Langsam trat das Mädchen zur Tür. Sie lehnte sich eine Weile an das Holz und läuschte. Den Mund leicht geöffnet. Sollte sie öffnen? Stille. Kein Atem der Schläfer. Hatte sie geträumt? Sie ließ leise zum Fenster. Die Straße war leer. Nach langem Joern, die Augen halb geschlossen, drehte sie leise den Schlüssel im Schloß und schob den Nagel zurück. Der Raum war leer. Die Sonne blinkte wie an jedem Morgen im Messing des Wasserherdes.

Beethovens „Neunte“ mit HJ-Chören

Abschluß der Reichskulturtagung in Weimar
Die Reichskulturtagung der Hitlerjugend in Weimar fand ihren schließlichen Ausklang mit einem „Konzert der Jugend“ in der Weimarballe. Letztes schon der am Beginn der Tagung lebende Musikschaffende „Jungere Nachwuchs stellt sich vor“ die fruchtbarste Arbeit der HJ im Bereiche der musischen Erziehung, so bewies ihr Abschlus noch einmal und lärtet noch, welche Musikfreunde und welches Können in dieser Jugend leben.

Zwei anpruchsvolle Werke der klassischen Musik wurden — unter Mithilfe der vorzüglichen Weimariischen Staatskapelle und eines leistungsfähigen Söllnerorchesters vom Deutschen Nationaltheater — im orientierten wiedererleben von den musizierenden Kräften der Hitlerjugend selber. Der Solopart in Mozarts Violinsonate in a-Dur spielte der Mädchenleiter Otto Schärnack und zeigte dabei ein beachtliches Können. Besonders lobn aber war die Bewältigung des Chorparts der IX. Symphonie von Beethoven durch Spielchören der Hitlerjugend. Der Musikleiter der Reichsmusikliga der HJ, Stammlührer Gerhard Raab, bewährte sich in den rein instrumentalen Sätzen als ein eindrucksvoll gestaltender, auf das Wesen des Werkes gerichteter Dirigent. Höre der HJ-Rundfunk Spielchören von Tautgart und Schillingen bewiesen dann unter seiner Führung die auf hohe Ziele gerichtete musikalische Arbeit der HJ, die aus dem nur hörenden einen mitschaffenden Musikfreud zu bilden bestrebt ist. Der Bezeichnung aller Mitwirkenden entsprach die jubelnde Aufnahme durch den großen Hörerfreis. E. K. Wiedemann.

Werner Egk

Leiter der Komponisten-Fachschaft
Der Leiter der Nachschaff Komposition in der Reichsmusikliga, Professor Dr. h. c. Paul Graener, hat aus Gesundheitsrücksichten um Entbindung von seinem Amte gebeten.

Yvonne blickte umher. Da entdeckte sie etwas, das sie nicht verstand. Sie sah lange darauf nieder, beugte das Knie und hob es langsam empor. Es waren ihre Schuhe, Schuhe mit hohen Absätzen und kleinen roten Schnallen. Sie hatte sie verkauft und bedeckt vom Straßenschmutz am Abend neben den Herd gestellt. Und nun? Nun spiegelte sich die Sonne in dem glänzend blank geriebenen Leder.

Sie hob die Schuhe empor, sah sie eine Weile schweigend an, wandte sie hin und her, um sie — vorichtig fast — dort wieder niederzulegen, wo sie sie gefunden hatte, am Pfosten vor der Tür zu ihrem Schlafraum.

Die Küche war ausgeräumt, die Decken glatt gezogen. Vier Scheiben dunklen Brotes, das schwer duftete, lagen neben ihrer Tasse auf dem Teller. Die kleine Kaffeekanne, die ihr Gaston einmal geschenkt hatte, stand unter dem Wärmer und barg den noch heißen Kaffee. Auf dem Teller stand ein Kettel. Sie hob ihn empor. „Merci“, war mit ungelener Männerchrift darauf bemerkt.

Und die kleine Yvonne, deren Leben einfach und glücklich gewesen war, stand nun da und blickte umher in der sauberen Küche. Sie fuhr mit der Hand über die Stirn und blickte immer noch auf das Papier. Dann aber — lachte sie plötzlich, fürzte zum Strank, als sie den Schritt marschierender Kolonnen vernahm. Sie ergriff zwei Flaschen goldgelbes Sidreweines, zwei Gläser und, ohne die Tür zu schließen, eilte sie schnellfüßig die Treppe hinab. Vachend nahmen die grauen Männer ihr die gefüllten Gläser aus der Hand. Sie gab grüßend mit frohlichem Gesicht das Nachen zurück. Das Leben der kleinen Yvonne war wieder eine einfache Angelegenheit.

Zum Leiter der Nachschaff Komposition hat Reichsminister Dr. Goebbels den Komponisten Werner Egk ernannt.

Der Zwerg

Von Martin Kaspke

Ein Jwera traf einen Kleien, der auf einem Reiten hochte und sich mit einem ansauerpitten Baum einen Hosen aus den Zähnen hocherte. „Wari!“ rief der Kleie, „dich stresse ich hinterher.“

„Du wirst dir die Zähne an mir ausbeissen“, sagte der lillige Jwera. Der Kleie lachte, daß der Wald von seinen Reimhöhen zu rauschen begann. „Kannst du etwa das Holz zerbeissen?“ fragte der Jwera und zeigte auf eine Kiefer. Schon zerbiß der heiligste Kleie den Baum. „Es war welches Holz“, entgegnete der Jwera. „Du auch Erde zerbeissen kannst?“ Schnell ruppste der Kleie eine Erde und zerbiß sie mit den Zähnen wie ein Gesäßel. „Doch dein Stein hier kannst du bestimmt nicht zerbeissen!“ rief der Jwera und schleuderte dem Kleien einen Stein zu. Zu Recht zerbiß nicht der Kleie wieder an. „Aber den Reiten, auf dem du sitzt, zerbeißt du nimmermehr“, behauptete der Jwera. — „Die ganze Erde!“ brüllte der Kleie und schlug seine Zähne mit solchem Ungeheum in den Fels, daß sein Schüssel zerbrach und in Stücken unterlief. Auhia aing der Jwera hinzu und sagte: „Man soll nicht prahlen, wenn man schlechte Zähne hat.“

Der Intendant des Strahburger Stadttheaters, Ingold Kump, leitete in einem Vortrag über Vergangenheit und Zukunft des Strahburger Theaters mit, daß in der kommenden Spielzeit und im zweiten Spieljahr Opern von dem schaffischen Komponisten Kaufmann, von Cesar Bresgen und Bisfried Jilla in Strahburg uraufgeführt werden.

Der süddeutsche Dichter Hermann Erich Basse befindet sich auf einer Reise durch die Niederlande, wo er in verschiedenen Städten aus seinen Werken gelesen hat. Diese Art, einen namhaften Dichter und sein Werk kennenzulernen, hat bei den interessierten niederländischen Kreisen viel Anklang gefunden.

Ausstellung Ingrid Andersson

Schweizerische Landschaften

Ingrid Andersson, die als Reiseschülerin von Prof. Partikel, Berlin, den landschaftlichen Eindrücken Ostpreußens nachging, zeigt augenblicklich in den Ausstellungsräumen des O 3, 10 Gemälde, Aquarelle und Federzeichnungen, aus denen die Natur dieses Landschaftsraumes nicht nur mit ihren ansehnlichen Umrisen lebendig wird, sondern zugleich mit dem herb verbüllten Reiz des Geheimnisvollen, das beispielsweise durch die Schattensäume der Wolken kreist, gedämpft die Waldflächen vom dunklen Moorbruchgrund abhebt, mit verpönnem Licht den einsamen Raum eines Waldes umwirft. Dabei ist in allem eine Klarheit geltend, die sich nicht verträumt, sondern mit jarter Struktur den Umriß des Wesentlichen festhält, sparsam, andeutend zuweilen, aber stets eine intime Geschlossenheit der Stimmung gewinnend. Die zumal auch ihren Federzeichnungen jene Landschaftsempfindung gibt, die ihr, der abstrakten Allenheimerin, so beinahe nahe liegt. Ob man vor den Aquarellen den herblichen Klänge der Farben um die Kiefernblätter in Ribden lichtfröhlich gefäht sieht, die beruhigte Lichtblässe bei den Wälden des Ostens von Ribden auf sich wirken läßt, im Gemälde die klare Raumtiefe einer holländisch kolonialisierten Siedlung bei Königsberg oder den breittrüben Umriß eines alten Bauernhauses als zehnerisches Profil gewahrt, stets wieder beständig sich eine Auffassung des Landschaftlichen, die ihr als Erde eines aus Schweden gebürtigen Raters und der mütterlichen Ostpreußenlinie im künstlerisch harmonischen Ausgleich zur Verfügung steht. Was Ostpreußen ist, vermag man hier atmosphärisch abzulesen.

Die junge Künstlerin, die sich 3. J. in Mannheim aufhält, wird, wie wir im persönlichen Gespräch erfuhr, mit besonderem Interesse auch den Eindrücken nachgehen, die ihr die in ganz anders geartete Landschaft des deutschen Südwesens bietet. — In der Ausstellung kommt auch der sächsische Landschaftler Gerhard Waff mit einigen Werken zur Geltung, in denen hinter dekorativ betonten Vordergrunden in romantischer Fernsicht die Stimmung deutscher Landschaften zu einem reichgegliederten Panorama entfaltet ist.

Dr. Oskar Wessel

Karl Irmner: „Indianer“

Uraufführung im Schauspielhaus Frankfurt/M.

Karl Irmner, der schon mit verschiedenen Mächtspielen an die Delleitlichkeit trat, stellt mit seinem jüngsten Werk „Indianer“ im Frankfurter Schauspielhaus wieder ein unterhaltendes Stück für die Jugend vor. Sein Inhalt behandelt die phantastische Geschichte eines Ausreißers, seine Abenteuer im Urwald und seine glückhafte Heimkehr in seine Gesilde, die abseits aller Träumereien liegen. In der den es zuerst mit, zu arbeiten, etwas zu werden, um dann hinaus in die Welt gehen zu können. Irmner hat dieses humorgewürzte Geschehen in einem Vorspiel und fünf Bildern geschickt angelegt, er verfügt über eine bildreiche und lebendige Sprache, deren Vorzüge die bedeutendste Regie Ottomar Baumings angenehm zu unterstreichen wußte. Auch die Bühnenbilder der Peter Steinbuchs wurden dem Charakter der Aufführung vorzüglich gerecht, für die geschmackvollen Tänzertänze zeichnete Gubias Zeller verantwortlich. So gab es am Schluß herrlichen Beifall, der nicht zuletzt den aut eingesehten Darstellern (Karl E. Schöber, Richard Münch, Fritz Ritz, Antje Kuge, Willy Gallowig und vielen anderen) goli, die mit dem Autor und dem Spielleiter immer wieder vor den Vorhang gerufen wurden. Hans Pott

In der Kollektivausstellung der Werke Fritz Klimsch sehen die Wiener zum ersten Male in einer vorbildlichen Gesamtschau die Werke eines der wegvorfenden Repräsentanten der neuen deutschen Plastik.

Alenen zu lesen, welchen Eindruck sein Aussehen auf sie machte — und mehr als einmal glaubte er Anzeichen eines Erschreckens wahrzunehmen, die doch in Wirklichkeit nichts weiter waren als Ausdruck der natürlichen Unruhe, die ein Besuch beim Arzt gewöhnlich für die Menschen bringt.

Sie erschrecken vor meiner Häßlichkeit, doch es ist ihm. Sie bemühen sich, es vor mir zu verbergen. Sind mir genug erzogen, es nicht zuzugeben.

Und immer wieder endeten seine Gedanken am selben Punkt: Ach kann es nicht! Es wäre ein Verbrechen! Es ist alles so schön an dir, sagst du — und würde, wie damals ihre Mutter, fliehen, wenn sie läde, wie häßlich in Wirklichkeit alles an ihm war...

Fünftes Kapitel

Der nächste Morgen brachte in der Grundschaffen Klinik zwei Ereignisse, die Hans Wirtner ein gutes Omen zu sein dankten für sein Vorhaben.

Sehr tragisch war das erste Ereignis: Eine hilfslos wegen eines belauschten Auasenlebens eingekerkerte Frau hatte einen Selbstmordversuch begangen. Trotz aller Bemühungen Doktor Grundschaffen mußte in den nächsten Stunden mit ihrem Ableben gerechnet werden.

Als Hans Wirtner es erfuhr, schoß es ihm durchs Gehirn: Das wäre eine Abalichkeit, die Hornhautverfälschung an Kenate Grundschaffen vorzunehmen! Der unerwartete Tod dieser Unschlüssigen...

Er kam nicht dazu, den Gedanken zu Ende zu denken.

Das Telefon läutete. Matthias Grundschaffen nahm den Hörer in die Hand.

Ein Ferngespräch aus Brandenburg. Regierungsrat Zähler war am Apparat. Matthias Grundschaffen war sofort im Bild: Die Frau Schüßler war wochenlang mit einer schweren Bindehautentzündung bei ihm in Behandlung gewesen, die für ihre an sich nicht sehr kräftigen Augen nicht unangenehm gewesen war.

(Roman Fortsetzung folgt.)

Augenarzt Dr. Grundt

ROMAN VON ROLF KROHMBECK

Coverright by Aufwärts-Verlag Berlin

36. Fortsetzung

„Matthias würde natürlich nicht damit einverstanden sein, wenn er wüßte, daß Wirtner mich operieren will!“ fragte sie nach einer langen Pause.

„Dirte er damit einverstanden sein? Selbstverständlich nicht, als Arzt und als Mann nicht! Er würde wahrscheinlich nur eine unheilvolle Beeinflussung entziehen, die ihn veranlassen könnte, das zu tun, was wir verhindern wollen: Die Operation selbst zu wagen!“

„Aber wird er nicht?“

Herta Starke sah beide Hände der Freundin. „Kenate, du weißt, daß ich dein Bestes will! Du darfst jetzt um Gottes willen nicht in deinen alten Fehler verfallen, jede Handlung, jeden Schritt, den du nun wilst, erst gedanklich zerhackeln zu wollen, bis zuletzt vor lauter Bedenken und Fär und Wider die Absicht selbst verschüttet wird! Ach habe dir, glaube ich, deutlich genug erklärt, worauf es ankommt, was für Matthias davon abhängt — wenn du jetzt noch anfängst, zu grübeln und zu fragen, verliert die Tat, mit der du ihm helfen wilst, ihren ursprünglichen Sinn!“

Kenate Grundschaffen hob mit einem Nud den Kopf. „Du hast recht, Herta! Ach fürchte nur, Matthias könnte es als Mangel an Vertrauen ansehen, wenn ich...“

„Das wird er nicht tun, Kenate! Er wird dir dankbar sein, daß du ihn aus einer Gewissensnot befreiest...“

„Ja!“

In den toten, harten Augen der jungen Frau spiegelte sich der Glanz der Sonne. Es war, wenn man in sie hinein sah, als läme das

Leuchten, der goldene Widerschein, von innen heraus, als fülle sich die Leere der Augen mit physischem Leben, gewacht durch den Entschluß dieser Minute.

„Ach muß es wohl tun...“

„Ich verstehe nicht, wie du angesichts der Umstände, die ich dir schilderte, auch nur eine Sekunde zögern kannst!“ laute Herta Starke im Gefühl innerer Befriedigung.

Zufünft... aber nein, ganz bewußt hatte sie den richtigen Weg eingeschlagen, indem sie Kenate an der einzigen verwundbaren Stelle anpackte, an ihrer Liebe zu Grundt. Kenate glaubte jetzt, es tun zu müssen, um ihm zu helfen, und tat es nur darum.

Es wäre falsch gewesen, ihr die Schönheit des Sehen-Romans auszumalen — von dieser Seite aus hätte Herta Starke, das wußte sie, ihr Ziel nie erreicht.

Wenn jemals, dann heiligte in diesem Fall der Zweck das Mittel! Möchten andere von frevelhaftem Spiel mit den Gefühlen eines Mitmenschen reden, möchten sie ihr Tun freivol nennen — ihr war es gleich. Kenate würde wieder leben können, das war das Wesentliche, das allein Entscheidende!

Herta Starke blieb noch lange bei Kenate Grundt. Sie begleitete sie ein wenig später ins Haus.

Alle Einzelheiten besprach sie mit ihr. Vorsichtig, immer darauf bedacht, jedes Wort zu vermeiden, das in der feinfühlerigen Freundin auch nur den Schimmer eines anderen Gedankens wecken könnte.

Als sie ging, sagte sie noch einmal: „Also, Kenate, laß deinen Mann nichts merken... es könnte alles verderben!“

„Ich hatte noch nie ein Geheimnis vor ihm!“ sagte Kenate. „Aber ich sehe ein, daß es diesmal nicht anders geht!“

Matthias Grundschaffen kam und sah ihr wie an jedem Mittag, am Tisch gegenüber. Hatte sie sein Gesicht sehen können, dieses von den Kämpfen der letzten Tage zermürbte Gesicht, ne hatte das Geheimnis vielleicht nicht für sich behalten können.

Es war das Gesicht eines Menschen, der auf

g. Zira Reichshatth Kaufbau im Richtlinien erteile Verschafft und der bereitigt beim Chef von Gaupen Bearbeiterung und...
Der Gau aufgehört, der und, wo eingeleit wird bereits wirtschlichen M...
Die Kreisle...
Nahre vor...
Elsah tätig

Als Dan...
reglunt...
faten, 2...
lähnen...
Kämpfen...
Männer, d...
und in...
betrieben...
In veru...
lange deut...
dieses Riep...
medialt...
Angriff...
Belgien, d...
die die...
Verbündete...
Angst und...
hat sie sich...
möglich...
te und...
An den...
ausdrück...
hat sie ger...
tend, Es...
halten zahl...
ausdrück...
den hat sich...
ter gebrä...
die Gesche...
haltung...
arbeiten...
teren Ein...
das Ritter...
ten es...
Gmael, G...
bezüglic...
sie zur...
vermögen...
schürm...
Biewohl...
lagers in...
bert bereit...
unermess...
hohes Bl...
ren Angeb...
balle“ das...
wunder...
übungs...
Die Wo...
geant...
sam haben...
Hunder...
Gurtzgen...
ordentlich...
den Gruppe

1. Ra...
arbeiter...
hätte...
Berlehung...
beugte...
lich weit...
gen einen...
geschleud...
berleht...
Schlimme...

Durch...
1. Ken...
salle an...
sichende...
ter gina...
die...
seinem...
lich ver...
durch...
Auf in...
und eben...
in muß...
den.

Ka...
jetz...

Ka...
jetz...

Ka...
jetz...

Andersson
Matten

als Reichsleiter
erlin, den land-
rühens nach
stellungsräume
quarrelle und Re-
Katar diese
mit ihren auf-
sordern zugleich
des Geheimnis-
die Schatten-
dämpf die Wald-
orbruchgrund
abt den einsem
wirkt. Dabei ist
d, die sich nicht
er Struktur der
hät, sparsam, an-
eine intime Ge-
gewinnend, die
nagen jene Land-
er, der abstru-
made liegt. Da
berhörslichen At-
häuser in Ab-
die beruhigt
des Hakens von
im Gemälde zu
isch kolonialer
den breitbräu-
abhauses als je-
wieder bestän-
schastlichen, die
werden gebürtige
Chpreußenlinie
Ausgleich zur
uften ist, vermag
ejen.
i. H. in Mann-
im persönlichen
derem Interesse
t, die ihr die le-
ist des deutschen
der Aufstellung
schaffter Gerhard
zur Geltung, in
en Vordergrün-
die Stimmung
n reichgeglied-
Dakar Wessel.
ianer“
as Frankfurt M.
it verschiedenen
kenntlichkeit trat
bert „Judianer“
wieder ein un-
and vor. Sein
liche Gedächtn-
ener im Urwald
in jene Gesche-
liegen. In de-
etwas zu wer-
Welt leben zu
notgewürzte Ge-
sünf Bildern
der eine büh-
den Vorzüge die
ngs angenehm
die Bühnenbil-
dem Charakter
echt, für die ge-
schwante Guitas
o gab es am
nicht zuletzt den
als E. Schuber,
se Auge, Wild
dt, die mit dem
mer wieder vor
Hans Pott.
der Werke frei
ersten Male in
die Werke eines
ten der neuen
Druck sein Aus-
ehr als einmal
schredend wahr-
eit nichts weiter
elichen Anzug,
öhnlich für die
hlichkeit, bohrt
vor mir zu ver-
es nicht zuzü-
eine Gedanken
nicht! Es wäre
schön an dir,
is ihre Mutter,
ich in Wirklich-

Die Personalpolitik im Elsaß

Don 813 hauptamtlichen Kräften der Partei sind 769 Elsässer

Strasbourg, 19. Juni. Gauleiter und Reichsleiter Robert Wagner hat für den Aufbau im Elsaß von Anfang an personelle Richtlinien aufgestellt, die die Gewähr für geordnete Verhältnisse in Verwaltung und Wirtschaft und eine reibungslose Zusammenarbeit der beteiligten Stellen bieten. Im Personalamt beim Chef der Zivilverwaltung unter Leitung von Gauperintendentenleiter Schuppel ist die Bearbeitung aller die Personalpolitik betreffenden Angelegenheiten in Partei, Staatsverwaltung und Wirtschaft in einer Hand zusammengefaßt.

Der Gauleiter hat seinerzeit den Grundgedanken aufgestellt, daß im Elsaß nur Elsässer, Elsässer und, wo nicht ausreichend, Süddeutsche eingesetzt werden sollen. Dieser Grundgedanke ist bereits weitgehend verwirklicht. Von 813 hauptamtlichen Kräften in der Partei und ihren Gliederungen sind heute bereits 769 Elsässer. Die Kreisleiterstellen sind zum größten Teil von Elsässern besetzt; im Gau Baden sind schon heute vor dem Krieg drei Kreisleiter aus dem Elsaß tätig gewesen. Von den 40 Kreisleitern

in Baden und dem Elsaß sind zehn Elsässer; acht von ihnen sind im Elsaß tätig.

Die Stellen in der staatlichen Verwaltung sind ebenfalls zum überwiegenden Teil durch elsässische Beamte, die aus der französischen Verwaltung übernommen wurden, besetzt. Bei Schlüsselstellungen in der Verwaltung wurde naturgemäß der strengste Maßstab angelegt. Für die Übernahme in den Reichsdienst kommen bereits 1096 elsässische Beamte, Lehrer, Angestellte und Arbeiter in Betracht. Weitere 329 werden zugeführt, nachdem sie eine vorherige Schulung mitgemacht und bereits aktive Einsatzbereitschaft bewiesen haben.

Soweit Reichsdeutsche im Elsaß eingesetzt worden sind, wurden sie einer scharfen Auslese in politischer, charakterlicher und weltanschaulicher Hinsicht unterworfen. Es wurden vorrangig Elemente von dem Land ferngehalten. Jeder Bewerber mußte im Reich schon bewiesen haben, daß er den Anforderungen der nationalsozialistischen Gemeinschaft gerecht wird. E. D.

Aus der SA zur Fallschirmtruppe

Ein Fallschirmjäger aus der SA berichtet vom Absprung

Als Hauptmann in einem Fallschirmjägerregiment ist der Führer der SA-Gruppe Westfalen, SA-Obergruppenführer Schramme, in hohem Einsatz geflossen. Wie er dienen und kämpfen in der Fallschirmtruppe zahlreiche Männer, die aus den Reihen der SA kamen und in ihr ihre ideeltische Einsatzbereitschaft bewiesen und gefestigt haben.

Im vorwegenen Einsatz auf Kreta hat die junge deutsche Fallschirmjägertruppe dem Vuch dieses Krieges ein neues, unvergessliches Ruhmesblatt eingeleitet. Was sie vor Jahresfrist im Angriff gegen wichtige Schlüsselstellungen in Belgien, Holland und Norwegen leistete, trug ihr die Bewunderung der Nation und ihrer Verbündeten ein und verleihe den Feind in Angst und Schrecken. Mit dem Sieg von Kreta hat sie sich selbst übertrifft, indem sie das unmöglich Scheinende, noch nie Dagewesene, wahrte und gewann.

In den Reihen der Fallschirmjäger haben ansichtslos Kretawirge. Kein anderer Befehl hat sie erfüllt, als der ihres eigenen Gewissens. Es ist kein Zufall, daß manche SA-Einheiten zahlreiche Kretawirge für diese Truppe abgestellt haben. Im Dienst der Sturmabteilungen hat sich ihr Gewissen geformt, ihr Charakter geprägt, sind sie innerlich und äußerlich auf die Gesetze soldatischer Tugend und soldatischer Haltung ausgerichtet worden. In der SA erarbeiteten sie sich die Grundlage für ihren späteren Einsatz. Gütliche von ihnen schmeidet bereits das Axtkreuz des Ehemaligen Kreuzes. Sie boten es sich beim Angriff auf das Fort Eben Emael. SA-Fallschirmjäger hielten damals 1200 belagerte Stützpunkte in Schwad und wangen sie zur Übergabe. Panzergruppen und Geschosse vermochten nichts gegen die deutschen Fallschirmjäger und ihre guten Waffen.

Wiewohl die Hauptaufgabe des Fallschirmjägers im Infanteristischen Kampf liegt, erfordert bereits der Absprung aus der Maschine in unerkanntes, vom Feinde besetztes Gelände ein hohes Maß von Mut. Geben wir einem früheren Angehörigen der SA Standarte „Reichsbannerhalle“ das Wort, der beim Einsatz schwer verwundet wurde. Er schildert seinen ersten Übungsmöglichkeit Absprung:
„Die Motore laufen schon. Wir helfen uns gegenseitig beim Anlegen des Schirmes. Sorsam haben wir Kälte auf Kälte dieses Winterverlies aus Seide zusammengelagert. Das Gurtzeug wird, der Bandagier wird noch einmal ordentlich schneuzert. Eine kurze Prüfung durch den Gruppenführer, wir steigen ein. Reiner

spricht ein Wort. Es wäre auch sinnlos bei dem Kärm der Propeller. Der Flugzeugführer gibt Kollas. Ich fühle mich etwas bekommen. Ich mein Gegenüber nicht ein wenig bläst. Aber wer weiß, vielleicht fliegt dieser Kamerad das gleiche bei mir fest. In einer großen Kurze hält die Maschine auf das Sprungfeld zu. Schon kommt das erste Kommando: „Achtung!“ Zwei Männer heben auf, haben ein.

Der erste tritt in die Tür. Wöglich Dupenhanal! Der Springer dreht sich kurz um und schreit laut und lachend in den Motorraum: „Guten!“ Aberhand! Da ist nicht nur Mut, sondern auch Humor!

Beim zweiten Anflug gilt es mir. Ich habe ein und trete in die Tür. Der Wind fächert mir ins Gesicht. Die Gedanken sammeln sich: Arme hoch, Kräfte abgeben! Da ist schon das Signal! Ein Ruf — und ich bin draußen.

Über Willen lege ich mich auf den Rücken, fühle mich ganz weich arbeiten! Der Kopf hängt etwas schief als die Beine, ruckelnd sturz! Wöglich reißt es mich aufwärts, ich überdreh mich und bänge dann ruhig schwebend am entlasteten Schirm. Ein bellendes Gefühl durchströmt mich, läßt mir die Brust. Was ist es für eine Sonne, so faul heruntergetragen zu werden.

Eine vertraute Stimme teilt mir aus meinen Träumen. Der Flugführer ruft mir durchs Megaphon zu: „Machina, Wanderrichtung!“ Die Erde schiebt auf mich zu. Kurze Strampelbewegung um den Wind in den Händen zu bekommen. Kühle ist geschlossen, schon hat die Erde mich wieder. Eine Kasse vorwärts, blitzschnelles Auffpringen, um den Schirm zu unterlaufen. Die selbige Kasse fällt zusammen. Feldzug beim diensttuenden Offizier, ich kann abtreten!“

Wie ganz anders der Absprung in Feindesland! Wenn der Haart der Geschosse dem Fallschirmjäger entgegenbläst und er nicht weiß, was ihn bei der Landung erwartet. Hier gilt es, im Bruchteil einer Sekunde Entschlüsse zu fassen und Entschlüsse zu treffen, von denen ein sehr viel abhängt. Alle Vorbereitungen beim Absprung. Dennoch wird es gelassen. Soldaten fliegen vom Himmel — und — fliegen!

Hinderisse sind dann da, überwinden zu werden. So haben sie es im SA-Sturm gelernt und erprobt, so bewähren sie das Wort des Führers im großen Einsatz der Wehrmacht. SA-Oberstabsamtsführer Spunkholz

Kleine Meldungen aus der Heimat

Nicht vorichtig genug

1. Karlsruhe, 19. Juni. Der Eisenbahnarbeiter Ernst Hartmann aus Maximiliansau hatte Glück, daß er bei einem Unfall nur leichte Verletzungen davontrug. Bei Rangierarbeiten beugte sich Hartmann unvorsichtigerweise reichlich weit aus dem Rangierzug und schlug gegen einen Telefonmast. Er wurde zur Seite geschleudert und — zum Glück — nur leicht verletzt. Seine Unvorsichtigkeit hätte leicht schlimmere Folgen haben können.

Durch scheuende Pferde verunglückt

1. Krenzingen, 19. Juni. Gleich zwei Unfälle an einem Tage ereigneten sich hier durch scheuende Tiere. Dem Einwohner Franz Pfeister ging die Kuh durch und Pfeister wurde von seinem eigenen Gefährt überfahren und erheblich verletzt. Der Landwirt Kaiser wurde durch sein umherschendes Fuhrwerk, das die Kuh in den Graben gerissen hatte, getroffen und ebenfalls verletzt. Die beiden Verunglückten mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Fahrräder für 15 Mark ...

Rü. Worms, 19. Juni. Als der 23jährige Adolf Heß in Eßbolen zu Hause nicht mehr zur tat aus mit seinem Vater Rad bekommen hatte, riefte er aus und rief sich in Worms herum. Er wollte mit einem Karussellbetrieb herumreisen, verpöchte aber den Anschlag und verlegte sich in Worms nun auf Fahrraddiebstahl: 2. Mal vor einem Café, 1. Juni an der Rheinbadeanstalt Rürk und zwei Tage später vor der Bezirksparafasse Worms. Alle drei Räder hatte Heß für 15 bis 18 RM losgeschlagen können; jedesmal behauptete er, das Rad sei sein Eigentum. Die Käufer mußten die Händler ihren Eigentümern zurückgeben und mußten ihre Verlusthaftigkeit durch den Verlust des Kaufgeldes büßen. Heß aber, der vorbeistraf, erhielt ein Jahr und vier Monate Gefängnis. Er wurde zum sofortigen Straf Vollzug abgeführt.

Auf der Dienstreise verunglückt

r. Z. Ludw. 19. Juni. Als der Hauptwachtmeister Schenl von einer Dienstreife längs der französischen Grenze wieder nach Hause zurückfuhr, verlor der Fahrer die Herrschaft über den Wagen, der gegen einen Baum aufstieß. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen mußte der Verunglückte in das Krankenhaus eingeliefert werden, wo man an seinem Auskommen zweifelt. Sein Begleiter, der neben ihm gefahren hatte, erlag kurz nach dem Unfall einem Schädelbruch.

Scheuring schlägt Harbig über 300 Meter!

8000 beim Internationalen Abendsportfest im Berliner Mommjen-Stadion

Berlin, 19. Juni.

Das von der Arbeitsgemeinschaft der drei Berliner großen Vereine am Mittwoch ausgerichtet internationale Abendsportfest hatte seiner Bedeutung entsprechend einen guten Zuspruch gefunden. Rund 8000 Zuschauer waren im Mommjen-Stadion erschienen, denen bei flotter Abwicklung schöne Kämpfe geboten wurden.

Im 300-Meter-Lauf mußte sich Rudolf Harbig nach einem prächtigen Rennen von Jakob Scheuring geschlagen begeben, der sich als reiner Kurzstreckenläufer doch als der Schnellere erwies. Harbig kam auf den letzten Metern allerdings mächtig auf. Der Holländer Cien-dary war auf den ersten hundert Metern der schnellste Mann, er überholte den vor ihm liegenden Harbig, führte noch in der Ziellinie, aber dann jagte die auf der Innenbahn lau-fenden Scheuring und Georg Müller an ihm vorbei. In der Geraden gab es einen packenden Endkampf, in dem Cien-dary nicht mehr mithalten vermochte. Scheuring gewann mit schätzbarem Vorsprung in 34,3 Sekunden vor Harbig und Geo Müller, die mit 34,5 die gleiche Zeit hatten. Cien-dary wurde in 35,2 vierter.

Auf der langen 2000-Meter-Strecke gab es einen schwedischen Sieg, da der Weltrekordmann Henry Åkärne und sein Landsmann Gunnar Hägg sich das Rennen fastisch geschickt eingeteilt hatten. Hägg kam bald nach dem Start an die Spitze, gefolgt von Åkärne und Erling. Dann ließ sich jedoch Åkärne zurückfallen, während Hägg ein gutes Tempo vorlegte. Er gewann bald erheblichen Vorsprung, Åkärne setzte sich kreuzend an die Spitze des folgenden Feldes und so konnte Hägg seinen Vorsprung auf 50 Meter ausdehnen und sicher in 8:19,2 gewinnen.

Am so mitreißender Verlauf der Kämpfe um den zweiten Platz, in dem Almeister Spring wieder einmal über sich hinauswuchs, indem er Åkärne und den Finnen Bertapaja in seiner persönlichen Bestzeit von 8:23,6 niederzuringen vermochte.

Einen finnischen Sieg gab es im Speer-werfen durch den überlegenen Mikko mit 79,30 Meter. Dagegen mußte sich im 1000-Meter-Lauf der dänische Reiter Spanheimer trotz seines neuen Landesrekords mit 2:28,2 von dem in 2:27,8 Min. folgenden Rieker Hoff Zeitenschnur schlagen lassen. Das Fehlen von Kaiati-München, Raffe-Danzig, Leitner-Sie-u. a. tat der Veranstaltung keinen Abbruch.

Japans Tennisspieler nach Deutschland unterwegs

Georg Aulilara und Niro Kumamara, die beiden Tennisspieler der Kaiser-Universität in Tokio, haben ihre Landesausreise am Donnerstagabend verlassen, um sich nach Deutschland zu begeben. Die beiden Japaner werden mit dem Dreiländerkampf Deutschland — Italien — Japan in Berlin teilnehmen und im Anschluß daran nach Italien begeben, wo eine Wiederholung dieses Treffens veranstaltet wird. Des weiteren sind Golfspiele in Karum und Budapest geplant.

Japan hatte damit in erster Linie Deutschland einen Gegenbesuch für die leinerezeitliche Entsendung Heinrich Heufels und Kurt Gies ab, die damals die sportliche Verbundenheit der im Dreimächtepakt vertretenen Nationen unterkräftigt. Jetzt kommen die Söhne des Fernen Ostens als Zeitspenden ihres Volkes nach Europa. Man wird ihnen hier einen freudigen Empfang bereiten. Mannschaftsführer ist der von früheren Davis-Cupbesuchern her bekannte Kishi, der zur Generation der beiden Tazuo, Abe und Oba gehört, die nach Katada, Shimizu und Kumagawa zum ersten Male japanischen Tennistrubm in aller Welt verbreiteten. Bei dieser Gelegenheit muß die erwähnte

Zielstärke erwähnt werden, die die Mehrzahl der international anerkannten japanischen Tennisspieler hier anweist. Schließlich ist Tennis für Japan noch ein junger Sport, und noch vor zwanzig Jahren wurde diese Art Leibesübungen im Fernen Osten ausschließlich durch dort lebende Ausländer betrieben.

Viel Lärm um Nichts

Ausländischen Blättermeldungen zufolge beabsichtigt der amerikanische Übersee-Club, die A.S.S. zu verlassen. Begründet wird dieses Vorhaben mit dem Vorwand, U.S.A. habe seinerzeit keine Einladung für den A.S.S.-Kon-gress in Cortina d'Ampezzo erteilt.

Demgegenüber wird festgestellt, daß in Cortina gar kein Kongress stattfand, sondern nur eine Art provisorischer Besprechung zwischen den Delegierten der in Cortina anwesenden Nationen. Ein Kongress konnte gar nicht vorbereitet werden, weil dazu die Einladungen schon drei Monate vorher verfaßt werden mußten. Es wurden auch für die Besprechung keine besonderen Einladungen verschickt, wie auch solche zur Teilnahme an der Weltmeisterschaft nicht ergehen werden.

Um den Ehrenpreis des Führers

Für das Silberne Pferd des Führers und Reichsführers, das mit 10000 Mark Geldpreisen das wertvollste deutsche Auszeichnungsstück ist, wurden 29 Pferde genannt. Zu erwähnen sind dabei unter anderen die Diana-preis-Siegerin Zeila und ihre Altersgefährtin Anneli und Anker-Paga, sowie von den älteren Wunderhörn, Mauritz, Elbaraf, Octavianus, Ad Astra, Gewerke, Sonnenorden, Radtschatten und Sonnenstiel.

Der vierjährige Zehnenderaner Vordeur ist in den Besitz des Züchtersland übergegangen. Obwohl der Cleander-Sohn meist zweimal auf der Flucht gegen gute Klasse erfolgreich war, geht man wohl nicht sehr, in der Annahme, daß der Erfolg in Zukunft auch über Hindernisse ausgenutzt werden soll, nachdem sich neuer Besitzer schon öfter mit ähnlichen Versuchen (Tagna und Condottieri) die besten Erfolge hatte.

Glückschlag rettete Louis den Titel

Im Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsbereich verteidigte in Neudorf Joe Louis seinen Titel gegen Billy Conn durch einen K.o.-Sieg in der 13. Runde erfolgreich. Es war ein ausgeprägter Glückschlag, der den früheren Weltmeister im Halbschwergewicht vor 45000 Zuschauern im Kreisstrina-er-Palast zum Sieg führte. Bis dahin hatte der viel leichtere Conn nicht nur handhoch nach Punkten geführt, sondern den Heer Har angeschlagen, so daß dieser schon fast hilflos im Ring umherlarmelte. Dennoch konnte Louis den entscheidenden Schlag am Arm seines Gegners anbringen, worauf Conn bis „neun“ zu Boden mußte. Als er mühsam wieder auf den Beinen stand, erklärte ihn der Ringrichter als verteidigungsunfähig und besiegte.

Für den Seidler aus Kampflag am kommenden Samstag im Berliner Voltze Stadion steht zunächst die genannte Kampflosse fest. Die lautet: Köhler — Eiten; Voat — de Groot; Kre-pel — Tvorer; Seidler — Hug (deutsche Halb-schwergewichtsmehrschaff).

Ehrung für Ferdinand Schulz

Dem ersten deutschen Weltrekordbesitzer, dem ostpreussischen Lehrer Ferdinand Schulz, wurde aus Anlaß der wärschen Niederlage seines Todeslages eine Ehrung zuteil. Ehrenab-ordnungen des Nationalsozialistischen Allge-meinrades legten am Grabe des in Anspornung für die Seckflieger leider viel zu früh gebliebenen Sportlers, der schon 1925 und 1927 Weltrekorde im Dauer- und Streckenlauf hielt, in Heilsberg, sowie an der Gedächtnisfeier am Hans der Alexander in Königsberg Kranz nieder. Zur Kranzniederlegung war in Königsberg ein Ehrenkürnen des NSDAP angetreten.

„Siegfried“ im Vorendkampf

Nach der Aufstellung des Bayerischen Meisters RZA Neu-Habing haben sich am Samstag, 21. Juni, im Halbtag hier der Meister von Wirttemberg — IFF Stuttgart-Münster und der Südwestmeister Siegfried Ludwigshafen im Vorendkampf um die Süd-deutsche Mannschaftsmehrschaff im Ringen gegenüber. Münster bewies seine derzeitige Form durch zwei Siege gegen den Badischen Meister 1886 Mannheim. Siegfried wird mit härtester Befehung, also mit Leutnant Chret und voranschließlich mit Europameister Schä-fer antreten. Viele Siegfriedkämpfe verspricht interessante und spannende Kämpfe.

Zwei neue Jahresbestleistungen in der Leichtathletik wurden in Finnland und Schweden aufgestellt. Der Finne Mikko Schruderer den Speer 75,76 Meter weit und der Schwede Bror Hellström lief 3000 Meter in 8:21,8 Minuten.

Untergang- und Banmeister Tennis 1941

63-Gugel, 1. Hebdauis (26 Halbpart), 2. Braun (26 Halbpart), 63-Toppel, 1. Hebdauis-Braun (26 Halbpart), 2. Schmidt-Troang (26 Halbpart), 62-M-Gugel, 1. Anspi (26 Halbpart), 2. Vana, H. (26 Halbpart), 62-M-Toppel, 1. Anspi-Vang, H. (26 Halbpart), 2. Deum-Vang, H. (26 Halbpart). Die Spiele wurden bei günstigen Verhältnissen reibungslos durchgeführt. Der 26 Halbpart konnte mit seiner spielhaften Jugend sämtliche 1. und 2. Plätze belegen.

Amtliche Bekanntmachung

Beiz.: Bezirkspokalspiele.
Da Spielvereinigung Sandhofen am 22. 6. ein Schammpokalspiel austragen muß, wird das Bezirkspokalspiel Germania Friedrichs-feld — Spielvereinigung Sandhofen auf den 29. Juni verlegt.

Kauff-Pancola
jetzt derrichtige Film
für Ihre Aufnahmen

Vulkan SANEX
Gummi-Waren!
SAUGER HANDSCHUHE

Auch Holzsohlen brauchen SOLTIT
„Saltit“ konserviert Holzsohlen und macht sie haltbar!

Die Ermittlung des Uebergewinns

Der § 22 der Kriegswirtschaftsverordnung und die neuere Durchführungsanweisung des Reichskommissars für die Preisbildung beschließen begründetweise alle für die Bilanzierung ihres Betriebes verantwortlichen Männer zur Zeit außerordentlich. Da verdient die Erläuterung Beachtung, die der Regierungsrat beim Reichskommissar für die Preisbildung, Dr. Hffel, in einem zweiten Aufsatz, über den ersten Bericht, in der Zeitschrift „Die Deutsche Volkswirtschaft“ gibt. Nachstehend geben wir einen Auszug aus den dort gemachten Ausführungen Dr. Hffels über die Ermittlung des preispolitischen Gewinns im Handel:

Er stellt fest, für die Vergangenheit sind Uebergewinne abzuführen, für die Zukunft sind die Preise zu senken. Nur ausnahmsweise und auf Grund einer besonderen Bewilligung der Preisbehörden soll statt dessen zur künftigen Abführung gezwungen werden können. Das Abführungsverfahren wird sich überall da empfehlen, wo der Unternehmer etwa mit dem baldigen Wegfall der Preisfestsetzungsmöglichkeit rechnen muß, oder wo ein gesetzliches Preislimit die Preisbildung nicht zuläßt, oder wo, wie bei Luxusparfums, Kinocintrapreisen, eine Preisförmung kriegswirtschaftlich nicht erwünscht ist. In übrigen Fällen wird unter Umständen sogar die Preisbehörde von sich aus die künftige Abführung an Stelle einer Preisförmung anordnen. Nur selten wird ein Betrieb, der Uebergewinne zu Preisförmungen verwenden will, die Preise seiner sämtlichen Erzeugnisse senken können. Er wird vielmehr die besonders leistungsbedürftigen Waren seines Sortiments oder seines Erzeugnisprogramms herausheben und deren Preise senken. Wo die Preise gesenkt worden sind, dürfen sie ohne eine Ausnahmsbewilligung wieder bis auf die Höhe zu Kriegsbeginn heraufgesetzt werden, sofern diese Höhe nach der Preisförmungsverordnung zulässig war und das Hinzufragen nach kriegswirtschaftlichen Grundfragen verantwortet werden kann. Preisförmungen der Vorlieferanten muß der Unternehmer unter allen Umständen als eigene Preisförmung weitergeben, damit die Preisförmungen auch wirklich dem letzten Verbraucher zukommen.

Bei der Errechnung des eigentlichen Betriebsergebnisses ist auszugehen von dem steuerpflichtigen Gewinn. Sind die steuerlichen Abschreibungen höher als die verbrauchsbedingten, wie zum Beispiel für kurzlebige Wirtschaftsmittel, so muß der das verbrauchsbedingte Maß übersteigende Betrag als Gewinn angesehen werden. Das gleiche ist der Fall bei Aufwendungen für Forschungszwecke, soweit sie das betriebsbedingte Maß überschreiten, übermäßige freiwillige soziale Leistungen, höhere als gesetzliche Löhne und dergleichen. Gesetzliche Löhne in diesem Sinn sind die Löhne, die der Unternehmer arbeitsrechtlich zu zahlen gezwungen ist. Es sind das im allgemeinen die Tariflöhne, soweit nicht von den Tarifbändern inzwischen andere Löhne verbindlich angeordnet worden sind. Zantlemen sind Gewinn.

Absehbare vom steuerlichen Gewinn sind zum Beispiel die zweckgebundenen Rückstellungen für Kosten, die der Betrieb in normalen Wirtschaftsjahren ausbleibend hätte. Dabei kann es sich zum Beispiel handeln um Rückstellungen für Reparaturen, die notgedrungen unterlassen worden sind, so für betriebsübliche Entwicklungsarbeiten, die im Krieg nicht in gleichem Ausmaß durchgeführt werden konnten. Auch Rückstellungen für Gewerbesteuer zu erwarten sind zugelassen, soweit die zu erwartende Gewerbesteuer die im laufenden Jahr zu zahlende Steuer überschreitet. Außerordentliche Erträge und Erträge aus betriebsfremden Betätigungen werden nicht als Gewinn angesehen. Die aus Exportlieferungen erzielten Gewinne können aus dem Gesamtgewinn des Unternehmens ausgeschleubert werden, wenn sie auf Grund höherer Leistungen als bei der Lieferung an inländische Abnehmer erzielt worden sind. Wenn der Auslandsauftrag zum Beispiel im Wettbewerb gegen ausländische Konkurrenz herbeigeführt oder die ausländische Konkurrenz bereits bei früheren Lieferungen überbunden worden ist, ist die Ausschleubung erlaubt. Nicht aber ist die höhere Leistung schon gegeben, wenn etwa auf besondere Weisung und nach dem von der deutschen Wehrmacht besetzten Ausland geliefert worden ist.

Zu Investitionen dürfen Uebergewinne im allgemeinen nicht verwendet werden. Grundsätzlich soll zur Selbstfinanzierung von Investitionen nur der an demselben Betriebsergebnis herausgekommenen werden. Für die Personalunternehmer bildet der Unternehmerlohn (Entgelt für die persönliche Mitarbeit des Unternehmers im Betrieb) einen weiteren Posten, der vom steuerpflichtigen Gewinn abgesetzt werden darf. Er wird steuerlich als Gewinn erfasst, preisrechtlich hat er aber Kostennatur. Er ist nach dem Gehalt zu bemessen, das einer fremden Person für eine vergleichbare Tätigkeit gezahlt werden mußte. Der Unternehmerlohn hat eine ausschlaggebende Bedeutung für die kleinen Betriebe, da hier der Unternehmerlohn den größten Teil des steuerpflichtigen Gewinns ausmachen wird. Die Absehbare des Unter-

Richtwerte für den Facharbeiteranteil der Betriebe

Ueberbetrieblicher Ausgleich zur Schaffung weiterer Rüstungs-Reserve

Berlin, 19. Juni. (DdB-Zeit.) Im Reichsarbeitsrat teilt Oberregierungsrat Dr. Hildebrand vom Reichsarbeitsministerium die beschlossenen Richtwerte mit, die durch den Abbau überhöhter Facharbeiteranteile und die Aukerzung von Fachkräften im Interesse einer weiteren Verfestigung der deutschen Rüstungsproduktion erzielt werden könnten. Der überbetriebliche Facharbeiterausgleich soll im Interesse der Fortschritte dieser Bestrebungen und der Schaffung einer Arbeiterreserve für Rüstungsaufgaben weitergeführt werden.

Die Grundidee für den Ausgleich wurden bisher bereits durch arbeitseingeführte Ueberprüfung der Betriebe von Fall zu Fall geschaffen. An Hand der Arbeitsblätter oder von Aufstellungen der Betriebe über die Beschäftigungssituation wurden Zahl der Facharbeiter und Einsatz in Bezug auf ihre fachliche Ausbildung nachgeprüft. Es geht nun um die Frage, in welcher Weise der Abbau überhöhter Facharbeiteranteile beschleunigt und auf die Gesamtheit der Betriebe ausgedehnt werden kann. Verschiedene Prüfungskommissionen hatten bereits Erfahrungswerte für die Beschäftigungssituation einzelner Betriebsgruppen selbstständig erarbeitet, die ihnen als vorläufiger Richtwert dienten. Eine Erhebung über die Beschäftigungssituation der einzelnen Wirtschaftszweige Eisen und Metall ergab auffallend hohe bezugsweise Unterschiede der Facharbeiter, Angelernten und Frauenanteile, die teilweise um mehr als 40 Prozent vom Reichsdurchschnitt abwichen. Das war mit einer Befristung dafür, daß eine Angleichung überhöhter Betriebe an Durchschnittswerte noch zu wesentlichen Ergebnissen führen könnte.

Die Gruppenbildung und Schaffung der Durchschnittswerte der Facharbeiteranteile wird dabei, wie der Referent erklärt, vornehmlich von den Wirtschafts- und Fachgruppen vorgenommen, die den besten Gesamtüberblick über die betrieblichen Beschäftigungsbedingungen in ihrem Bereich haben.

Nach Vorliegen der Durchschnittswerte in den einzelnen Gruppen sollte dann eine Unterbreitung der Betriebe erfolgen, damit sie leicht aus den Richtwerten entnehmen können, in welchem Maße überhöhter Facharbeiteranteile gesenkt werden müssen. Auch kann ein Erfahrungsaustausch mit Betrieben, die besonders günstige Werte aufweisen, erfolgen.

Für die Prüfungskommissionen des Reichsministers für Beschaffung und Rüstung wie für die Dienststellen der Arbeitsvermittlung werden die Werte eine Grundlage der Beurteilung von Kräftebedarf oder Abzug von Kräften, der Zuteilung von Rüstungsurlauben usw. bilden können, wobei selbstverständlich keine Schablonenmäßige Verwendung der Durchschnittswerte stattfinden kann. Vielmehr wird die Freistellung von Facharbeitern von der vorherigen Aukerzung von Ersatzkräften abhängig sein. Auf jeden Fall kann die Angleichung der Facharbeiteranteile überhöhter Betriebe an die Durchschnittswerte zur Bildung von Facharbeiterreserven für neue Rüstungsaufgaben führen. Die Zahl der kurzfristig Angelernten kann vermehrt werden. Im letzten Jahr wurden nach den Befristungen der Arbeitsämter rund 200 000 angelernte Kräfte neu berufen. Die erforderlichen Maßnahmen zur Vergrößerung dieser Gruppe qualifizierter Kräfte wurden eingeleitet.

Unternehmungen

Bausparkasse der deutschen Volksbanken

Die im Laufe des Reichstags des Deutschen Handelsabteilungsausschusses genehmigte die vorläufige Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung. Es wird wiederum ein Ueberschuß von 3 Prozent erzielt. Die Aktien der Bausparkasse sind weiter gestiegen. Bei einem Depotbestand von 5 512 000 RM. betragen das Aktienkapital 500 000 RM. und die geschätzte Rücklage sowie die Hypothekensicherheiten rund 251 500 RM. Der Gesamtvermögenstand beläuft sich auf 30,2 RM. RM. Bausparkasse. Am 1. April ist die dem Reichstags des Deutschen Handelsabteilungsausschusses die Bilanz für den Geschäftsjahr 1940/41. Die Bilanz für den Geschäftsjahr 1940/41. Die Bilanz für den Geschäftsjahr 1940/41.

Süddeutsche Fettschmelze EVG Mannheim

Erheblich gesteigert Umsatz. In der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft wurde unter anderem bekanntgegeben, daß die Schweineerzeugung für das Jahr 1940 in erheblich vermehrtem Maße durchgeführt wurde. Zu fragen ist — und das geht bei der Ermittlung zutage —, daß die Schmelzschäden nicht höher geworden sind. Der 1939/40 durchgeführte Betriebsplan war besonders auf die Verengung der Feintalgchmelze und Schmalzschmelze abgestellt. In der Abteilung Fleischschmelze wurden die Vorjahresumsätze nicht erreicht. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft war auf allen Gebieten recht lebhaft. Der Gesamtumsatz betrug im Jahre 1940 60,63 RM. RM., also 17,6 RM. RM. mehr als im Vorjahr. Der Geldverkehr hat sich fast verdoppelt. Von den Abteilungen steigerte die Hauptverwaltung den Umsatz um rund 175 000 RM. Die Feintalgchmelze und Schmalzschmelze um mehr als 1 776 000 RM. Die Verlosung der Vederindustrie mit Rohwolle inländischen Ursprungs verläuft mit der Präzision eines Uhrwerks.

Die Erfolgserrechnung verzeichnet einen Nettogewinn von (alles in RM. RM.) 0,619 (0,668), außerordentliche Erträge 0,049 (0,107). Vermögensgegenstandsausgaben 0,281 (0,242). Abschreibungen und Wertberichtigung 0,049 (0,397). Es verbleibt einschließlich 6773 RM. Reinvermögen ein Reingewinn von 11 085 (28 616) RM., aus dem eine Dividende in Höhe von 5 (3) Prozent gezahlt wird. 4029 RM. werden auf neue Rechnung vorgetragen. — Die Bilanz zeigt auf der Aktivseite gegenüber der hohen Abschreibung wiederum ein Anlagevermögen.

den nur 45 (16) RM., Beteiligungen 0,028 (0,027) RM. RM., Umlaufvermögen 0,974 (0,165) RM. RM. Auf der Passivseite finden wir bei einem erhöhten Geschäftsausgaben von 0,130 (0,059) RM. RM. umverändert 0,067 Reserven, 0,170 (0,272) Rückstellungen und 0,586 (0,123) Verbindlichkeiten.

Braun, Robert & Co. AG, Mannheim. Die Hauptversammlung beschloß antragsgemäß die Verteilung von wieder 6 Prozent Dividende und wählte die aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Herrn Franz Vellm, v. d. H., Kallenberg, Dr. Walter Fritsch und Kommerzienrat Dr. Carl Zahrer wieder.

H. Jung AG, Fabrik für Präzisionsapparate, Heidelberg. Der Umsatz konnte gegenüber 1939 erheblich gesteigert werden, so daß das Ergebnis eine entsprechende Verbesserung erfuhr. Der Nettogewinn ist mit 238 546 (236 300) RM., angegeben; bei auf 175 245 (116 368) RM. erhöhten Vermögensgegenständen und 6318 (2600) RM. Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 24 985 RM., durch den sich der Verlustvortrag auf 36 795 RM. vermindert. In der Bilanz ist das Anlagevermögen auf 28 402 (20 780) RM. gestiegen, das Umlaufvermögen dagegen trotz erhöhter Lieferungen- und Leistungsleistungen (18 103 gegen 11 449 RM.) auf 214 610 (237 275) RM. zuzunehmen. Unter den Posten haben sich Liefer- und Leistungsleistungen auf 43 858 (33 070) RM. erhöht, während Darlehen auf 66 500 (82 465) RM. vermindert wurden.

Verenigte Schweizer Eisenwerke AG, Mannheim. Die achtzig ordentliche Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 358 600 RM. vertreten war, stimmte den Vorschlägen des Aufsichtsrats zu, wonach der 1940 einfließende Betrag von 8272 RM. am Gesamtvermögen 1939 in Höhe von 14 567 RM. gestiegen ist und der dann verbleibende Reingewinn von 6295 RM. auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Zaargruben AG, Saarbrücken. In dem Aufsichtsrat der Zaargruben AG wurde nach seiner Wiederwahl nach Saarbrücken Oberregierungsrat Paul Zschaloff wiedergewählt.

Aus dem Reich

Neue Verbrauchssteuerfreigabe. Der Vorschlag der Hauptversammlung der deutschen Zuckerindustrie bestimmt als vierjährige Freigabe 1940/41 kein Prozent der Jahreserträge 1940/41.

Aus Uebersee

Brasilien wird seinen Kaffee mehr ins Meer schütten, allerdings nicht, weil seine Abnehmer oder Lagerbestände geringer geworden sind, sondern weil sich gezeigt hat, daß die Massenverfälschungen von Kaffee große Schäden verursachen und die Kaffeeimporteurschäden. Der überflüssige Kaffee wird künftig verbrannt bis auf den kleinen Teil, der zu Treibstoffen und ähnlichen Dingen verarbeitet wird.

Personalien

Das frühere Vorstandsmitglied der Zucker-Gesellschaft AG Mannheim, Direktor I. H. Karl Heiler, feierte am 18. Juni seinen 75. Geburtstag.

Der frühere Direktor des Badischen Staatlichen Eisenbahninstituts in Freiburg i. Br., Dr. phil. Karl Müller, vollendete am 14. Juni 1941 sein 60. Lebensjahr.

gewinnen spricht, sondern vom Uebergewinn schlechthin. Er stellt es also nicht allein darauf ab, ob im Krieg mehr verdient worden ist als im Frieden, sondern beurteilt die heutigen Gewinne nach seiner objektiven Angemessenheit. Für das Vorliegen eines Uebergewinns ist also nicht eine Steigerung im Krieg die notwendige Voraussetzung. Die Differentialrente läßt der Preis-Kommissar in einem dem Leistungsverhältnissen des Krieges entsprechenden Ausmaß bestehen. Auch soweit wichtige Punkte zur Ermittlung des zulässigen Gewinns beizubringen werden, ist der Unternehmer nicht der Verantwortung für die angemessene Höhe seines Gewinns entbunden.

Die Rationalisierung im Kreditgewerbe

Berlin, 19. Juni. (DdB. Bericht.) Auf einer Arbeitssitzung sprach der Vizepräsident der Reichsbank, Kurt Lange, über „Nationalsozialistische Kapital- und Geldmarktpolitik“. Er wies auf die großen Nachkriegsaufgaben hin und betonte, daß die gewaltigen Leistungen nur bewältigt werden können, wenn im Kreditgewerbe eine weitgehende Rationalisierung und billige Produktionskosten erreicht werden können.

Daneben sei die Entbürokratisierung und der Abbau von Zwangsbeschränkungsmaßnahmen sowie eine weitere Stärkung des Leistungsprinzips erforderlich. Auch das eigentliche Kreditwesen sei künftig nur durch Rationalisierung auf Takt zu bringen, denn so allein würden billige Kreditverhältnisse ermöglicht. Hierbei habe der Personalkredit mehr als bisher in den Vordergrund zu treten. Zum Schluß betonte der Vizepräsident, daß die Börse kein Sammelpfad für Spekulationen sei. Die Börse habe die wichtige Aufgabe, aus kurzfristigen Anlagebereitschaften langfristige Anlagekapitalien zu schaffen.

Die Landwirtschaft im Elsaß gesichert

Karlruhe, 19. Juni. Landesbauernführer Engler-Fühlin hat als Leiter des Landesernährungsamtes im Elsaß am 20. Mai 1941 Richtlinien zur Sicherung der Landwirtschaft im Elsaß dem von ihm betreuten Landvolk bekanntgegeben. Auch hier links vom Rhein hat man zur Sicherung der Landwirtschaft die Dorfgemeinschaft eingeführt. Sie bezweckt die Zusammenfassung aller Bauern und Landwirte innerhalb einer Ortsbauernschaft und der Leitung des Ortsbauernführers. Der Einfluß der Dorfgemeinschaft hat sich von erster Stunde an sehr bewährt, als es galt, die Felder von der Steppe zu säubern und für die Winterbestellung vorzubereiten. In zahlreichen Ortschaften knüpft die Arbeit dieser Dorfgemeinschaften geradezu vorbildlich, sie führt im letzten Willen der eifrigen Bauern an der Erzeugungsfähigkeit mitzuhelfen und Vorbildliches zu leisten. Es ist Aufgabe der Dorfgemeinschaft für eine richtige Auswertung sämtlicher Betriebsmittel zu sorgen und planmäßig einzusetzen. Durch eine Reihe weiterer Maßnahmen ist die Landwirtschaft im Elsaß gesichert und damit überall die Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung der Erzeugungsfähigkeit vorhanden.

Internationaler Börsenindex

Eine allseitige markttechnische Lage hat der New Yorker Börse auch in der letzten Woche eine gute Stütze, so daß ihre Tendenz zunächst fest blieb. Gegen Ende der Woche hingegen jedoch schwächelten die Marktstärken. Ihre Haltung zu beschleunigen. Die zum Schluß einsetzenden Abschwüchungen ließen sich allerdings in erheblichen Grenzen als die vorausgegangenen Gewinne. London bescherte zwar nicht immer in einheitlicher Haltung, schloß aber die Woche im Ueberschuß dennoch überwiegen mit leichten Kursrückstellungen ab.

Table with 2 columns: Index values for various locations like Berlin, London, New York, etc.

Rumänisch-russischer Handels- und Schiffsverkehrsvertrag

Der kürzlich ratifizierte rumänisch-russische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag sieht nach rumänischen Presseberichten die Restitutio in integrum vor und gibt der Sowjetunion die Möglichkeit, das Recht, Villagen in Rumänien mit höchsten je fünf Anwohnern zu unterstellen. Die gegenseitigen Warenkontingente sollen alljährlich festgelegt werden. Für das erste Vertragsjahr sind Lieferungen in Höhe von je 8 Millionen Tonnar vereinbart worden. Alle drei Monate sollen Besprechungen beider Regierungen die Notwendigkeit der Bewältigung in gemeinsamen Beratungen überprüfen.

Die türkischen Einnahmen aus dem Mossul-Oel

Bekanntlich besteht die Türkei für die im Jahre 1926 an den Irak abgetretenen Gebiete von Mossul überliche Abgaben, die sich für das laufende Finanzjahr auf 700 000 Tpd. belaufen.

Vertical advertisements on the right edge of the page, including 'Arbe...', 'Papier-Großhandl...', 'Drahtmatrat...', 'Anordnung...', 'Offene Stellen...', 'Jg. Musikante...', 'Wohnungs...', 'Die V...', 'Kra...', 'verliert ih...', 'Deutsche W...', 'Frankenfa...', 'Sig Dor...', 'Beitrag in...', 'über 1/2 D...', 'Ich habe D...', 'Larve einma...', 'Karte...', 'Handrill...', 'Bitte deutli...', 'Bezirksdirekt...', 'ruhe, Karlstr...

Large advertisement for 'Lofix-Zündkohle' (Lofix lighters) featuring a logo with a bird and the text 'Leichtes und bequemes Feueranmachen ohne Holz!', 'Lofix-Zündkohle', 'GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT / WALDENBURG-ALTWASSER (SCHLES.)', and 'Lofix Zündkohle 24 Pf'.

Arbeitsausrüstung für den Ernteeinsatz

Entschädigung für mitgebrachte Arbeitskleidung

Zum Einsatz der deutschen Jugend für landwirtschaftliche Betriebe, Pflanz- und Erntearbeiten im Kriegsjahr 1941 hat der Reichsminister Anweisungen an die Arbeitsvermittlungsbüros erteilt. Darin wird eine Festsetzung der für einen langfristigen Einsatz zur Verfügung stehenden Schüler als unentgeltlich für die sinnvolle Planung des Einsatzes dieser Kräfte bezeichnet. Ferner bittet der Minister, darauf hinzuwirken, daß alle Vorbedingungen hinsichtlich Unterbringung, Verpflegung und Behandlung der Schüler in jeder Weise berücksichtigt sind. Die Arbeitsämter werden, was die Kleidung für die Erntearbeiten anbelangt, ersucht, den Jugendlichen ohne Prüfung der wirtschaftlichen Lage der Eltern eine sogenannte

Arbeitsausrüstung bis zum Höchstbetrag von 60 RM zu gewähren.

Die gewährte Ausrüstung bleibt bis zum Ablauf des sechsmonatigen landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes Eigentum der Arbeitsvermittlung. Sie ist dem für den Arbeitsort zuständigen Arbeitsamt zurückzugeben, sofern der Jugendliche vor Ablauf der sechsmonatigen Frist aus der landwirtschaftlichen Beschäftigung ausscheidet. Jedoch kann das Arbeitsamt dem Jugendlichen auf Wunsch die Kleidungsstücke gegen Erhaltung des derzeitigen Schönwertes überlassen. In erster Linie sind die Jugendlichen aber im Interesse eines im Agrar selbstverdienlichen Sparzweckes mit Kostlosen anzuhalten, vorhandene und für die landwirtschaftliche Tätigkeit geeignete Arbeitskleidung und Arbeitsschuhe mitzubringen. Die Arbeitsämter werden ermächtigt, den Jugendlichen für die mitgebrachte Arbeitsausrüstung eine Entschädigung bis zu 40 v. H. der sonst erforderlichen Anschaffungskosten, im Höchstfalle 24 RM aus Mitteln des Reichsfonds für Arbeitseinsatz zu gewähren.



Meine Lebensmittelfarte ging verloren

Ersatz nur nach strenger Ueberprüfung

Im Ministerialblatt des Reichsernährungsministers wird sodann ein Erlaß veröffentlicht, welcher die Ausstellung von Ersatz-Bezugscheinen bei Bezugsschein- und Warenverlust sowie den Ersatz für abhandlungsgelommene Lebensmittelfarten und Berechtigungscheine betrifft. Nach dieser Verordnung ist der Ersatz nur ausnahmsweise möglich. Die zur Ausstellung von Ersatzbezugscheinen oder Lebensmittelfarten ermächtigten Stellen dürfen nur eine Neuausstellung vornehmen, wenn der Verlust glaubhaft gemacht wird. Die Glaubhaftmachung kann nur unter strengen Maßstäben erfolgen.

Die angestellten Ermittlungen ergeben, daß ein Ersatz geleistet werden soll, so ist den Antragstellern unter Hinweis auf Strafbestimmungen bei der Verbrauchregelung eine Erklärung zur Unterschrift vorzulegen, aus welcher sich ergibt, daß die gemachten Angaben richtig sind und daß trotz sorgfältiger Prüfungen und Ueberlegungen keine weiteren Anhaltspunkte für den Verbleib bekannt sind.

Diese Erklärung enthält weiterhin die Versicherung, daß unvollständige oder unrichtige Angaben mit Gefängnis- oder Geldstrafen geahndet werden. Weiter wird durch Unterschrift erklärt, daß bei Ausbändigung eines neuen Ausweises die von dem Antragsteller als abhandlungsgelommene Bezugscheine oder Lebensmittelfarten ihre Gültigkeit verlieren. Antragsberechtigt ist nur derjenige, dem der ursprünglich ausgestellte Bezugschein oder die zur Verfügung gestellten Lebensmittelfarten gehören.

Der Held bringt Löhn davon, der Schwächling bleibt zurück. Friedrich von Schiller.

Glücklich der Mann mit BESSAPAN!

„BESSAPAN“ DER GUTE VOIGTLANDER-FILM!



Papier-Großhandlung Tüten und Spezial Pack- und Einzelpapier 278 84
L. u. Söhne, Hochlig. - K. 1, 18

Drahtmatratzen Neuankertigung Reparaturarbeiten 520 65
Kch. Heilmann, Waldhofstr. 18

Anordnungen der AGDAP
Mannheimer Volkshaus, Freitag, 20. Juni, 19.30 Uhr, Probe für Männer der Schützengilde. — Freitag, 28. u. 29. Juni, Probe für Frauen in der „Kleberstraße“, K. 2.

Offene Stellen
Jg. Musikanten 1. Einborner
Der Kommandant, 1. Einborner, N. 4, 1.

Wohnungstausch
Wer sucht eine 3-Zimm. Wohnz.
mit einem Bad in der Nähe des Hauptbahnhofs, in Mannheim, M. 1, 2a.
Telefon 212 83.

Wohnungstausch!
Bietet: 3 Zimm. und Küche, wohnz. in der Nähe des Hauptbahnhofs, in Mannheim, M. 1, 2a.
Telefon 212 83.

Die Vorteile
der Kleinen Anzeige im „ND“:
• Tausende lesen sie.
• Die Angebote gehen Ihnen auf schnellstem Wege. (Nicht zu verpassen!)
• Der Preis ist niedrig. (Die kleinste Anzeige kostet nur 84 Pfennig.)

Krankheit
verliert ihre Schrecken, wenn die Behandlung in den richtigen Händen ist. Auch die Kostenfrage bereitet keine Sorgen mehr, wenn Sie Mitglied einer guten Familienkassenkasse sind. Schreiben Sie daher heute noch an die

Deutsche Mittelstands-Frankenkasse Volkswohl
Sitz Dortmund
Beitrag für Mann, Frau und Kind in Gruppe 10 RM 6.00 über 1/2 Million Versicherung.

Defektiv-MENG
Möbel, u. 1, 6

Einzel-Möbel
Schöne Tisch 39.-
Wasserkocher 70.-
Schreibtisch 140.-
Schrank 175.-
Speisetisch 235.-
Möbel, u. 1, 6

Neubau
Mannheimer Maschinenfabrik MOHR & FEDERHAFF
Friedrichselder Straße

Junge Kontoristin
auch Anfängerin für sofort oder später gesucht. — Angebote unter Nr. 3988 B an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbundes in Mannheim erbet.

Stellengesuche
Nach abgelegter Prüfung in Hand-, Fuß- und Schönheitspflege suche ich in einem guten Salon Anstellung für vorläufige Angebots unter Nr. 949025 an Verlag

Zuverlässiger Mann
Hoh. Schulbildung, sucht Beschäftigung als Verkäufer. — Führerschein 1, 3 und 4. Zustellungen unter Nr. 3071 B an den Verlag d. B. V.

Vertrauensstellung
Energischer, strobsummer, durchaus zuverlässiger Mann, kaufm. gebildet, selbst, sucht Umstände nach.

Ladenburg
Bezirksabgabestelle Weinhelm
Zugang Weinstraße — außer Sonntags jeden Abend von 6.00 bis 7.00 Uhr geöffnet!
Jacob Ernst, Kirchenstraße

1 Lagerarbeiter
Süddeutsche Papier-Manufaktur
Tunmesdinger & Co. R.-G.
Mannheim, Wertheimstraße 1a

Nebenbeschäftigung!
Energisch. zuverläss. Mann
mit Fahrrad für die Zeit von 20.00 bis 1.00 Uhr für leichten Dienst für Mannheim gesucht. — 5244. Bewuchungs-Gesellschaft, Ludwigshafen am Rhein - Ludwigstraße Nr. 24

Bezirksdirektion: Kiefer, Karlsruhe, Karlstraße 121. Ruf 5955

Offene Stellen
Die Kreisstadt Gostynin (über Posen - Kutno)
Das Wartheland, heutzutage ein vorhandenes Gelände für die Aufnahme eines kultivierten

Gaststättenbetriebs
selbst anzubauen und räumlich herzurichten, möchte sich aber für den künftigen Betrieb schon jetzt eine

geeignete Persönlichkeit
sichern. Deutsche Fachleute mit Unternehmungsgeliste, die in jeder Beziehung die Gewähr dafür bieten, daß sie eine Gaststätte in nach deutschem Begriffen wirklich kultivierter und gepflegter Weise einrichten und zu betreiben in der Lage sind, wollen ihre Bewerbung sobald bei dem Amtsdirektor in Gostynin einreichen, der im Übrigen jede gewünschte Auskunft erteilt. — Gostynin (Reichsbahnstation) liegt in waldreicher, reizvoller Landschaft, hat z. Z. ca. 8000 Einwohner, regen Verkehr und gute Entwicklungsmöglichkeiten und ist Sitz einer Reihe von Behörden.

Zwei an gewissenh. Arbeiten gewohnte Männer
werden zum Anlernen als Zuschneider eingestellt.
FELINA Niederfabrik
Langerütterstraße 11-17

Jüngere Kraft
für Werkküche sofort gesucht
Mannheimer Maschinenfabrik MOHR & FEDERHAFF
Friedrichselder Straße

Leere Zimmer zu vermieten
Reines feines Zimmer, in bestem Wohnort, in 19. u. 20. Etage, unter Nr. 4033 B an den Verlag d. B. V.

Wer übernimmt Heilabund?
Kübe, Herd und einige Möbel von Karlsruher u. Mannheimer, ab 20. Juni - 2. Juli, in Gostynin, unter Nr. 4033 B an den Verlag d. B. V.

Einzel-Möbel
Schöne Tisch 39.-
Wasserkocher 70.-
Schreibtisch 140.-
Schrank 175.-
Speisetisch 235.-
Möbel, u. 1, 6

Neubau
Mannheimer Maschinenfabrik MOHR & FEDERHAFF
Friedrichselder Straße

Junge Kontoristin
auch Anfängerin für sofort oder später gesucht. — Angebote unter Nr. 3988 B an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbundes in Mannheim erbet.

Stellengesuche
Nach abgelegter Prüfung in Hand-, Fuß- und Schönheitspflege suche ich in einem guten Salon Anstellung für vorläufige Angebots unter Nr. 949025 an Verlag

Zuverlässiger Mann
Hoh. Schulbildung, sucht Beschäftigung als Verkäufer. — Führerschein 1, 3 und 4. Zustellungen unter Nr. 3071 B an den Verlag d. B. V.

Vertrauensstellung
Energischer, strobsummer, durchaus zuverlässiger Mann, kaufm. gebildet, selbst, sucht Umstände nach.

Ladenburg
Bezirksabgabestelle Weinhelm
Zugang Weinstraße — außer Sonntags jeden Abend von 6.00 bis 7.00 Uhr geöffnet!
Jacob Ernst, Kirchenstraße

1 Lagerarbeiter
Süddeutsche Papier-Manufaktur
Tunmesdinger & Co. R.-G.
Mannheim, Wertheimstraße 1a

Nebenbeschäftigung!
Energisch. zuverläss. Mann
mit Fahrrad für die Zeit von 20.00 bis 1.00 Uhr für leichten Dienst für Mannheim gesucht. — 5244. Bewuchungs-Gesellschaft, Ludwigshafen am Rhein - Ludwigstraße Nr. 24

Bezirksdirektion: Kiefer, Karlsruhe, Karlstraße 121. Ruf 5955

Gärtner
für die Instandhaltung von Grünflächen sowie für Gemüse- und Gewächshausarbeiten zum bald. Eintritt gesucht. Bewerbungen mit üblichen Unterlagen, Lebensbild, kurzen Lebenslauf an: Sächsl. 612 Postamt Romm. 1

Gelegene Person für Telefon und Registratur
zum sofortigen oder bald. Eintritt für unser Zentralbüro in Maximiliansau a. Rh. gesucht. Gef. Angebote mit Zeugnisabschriften und mögl. auch Lichtbild erbeten an Ferdinand Schenck A.-G. - Maximiliansau am Rhein



Rezept dazu
siehe Konditorschürze...

Alles das, was in eine gute Torte hineinkommt, das klebt mehr oder weniger auch an der Konditorschürze: Teig, Kremmasse, Tortenfüllung und Zuckersorten! Die Torte wird gewiß schön — aber Frau Konditor hat die Arbeit mit dem Waschen. Und die ist nicht einfach. Wer einmal eine Konditorschürze gewaschen hat, kann ein Lied davon singen. Mit einfachem Waschen ist da nichts zu wollen. Man braucht stärkere Mittel für diesen zählebenden, eiweißhaltigen Kitt! Haben Sie etwas Ähnliches zu waschen? Dann nehmen Sie nicht Seife oder Waschpulver; Sie erreichen damit nicht viel. Außerdem brauchen Sie die Seife nötiger für die Körperpflege und die gute Wäsche. Viel rascher und gründlicher wirkt hier iMi: Über Nacht wird in lauwarmen iMi-Lösung eingeweicht — am Morgen 15 Minuten in neuer iMi-Lösung ge-
locht — und danach gründlich gespült — das ist die einfachste und billigste Methode. Bitte, probieren Sie!

„Ein Film als Tröst der Frauen“

Ueber den Sinn des Terra-Films

Auf Wiedersehen, Franziska!

... ein Film, der sich mit einer eindringlichen Gehörte besonders an die Frau wendet: Sieh dir das an! Vielleicht bist du heute auch - Franziska ... Franziska, die Einsame, die zum Warten Verurteilte! Die Frau, die den Mann hergegeben hat und immer wieder hergeben muß. Viele Frauen, die diesen Film sehen, werden im Plinkeln stammeln der Leinwand zurück und diese Franziska verstehen in ihrem Opfer, ihrem Gram, ihrem leidenschaftlichen Ausbruch und unschuldigem Aufblühen wieder ein stärkeres Schicksal. In all diesem werden Sie vielleicht auch Franziska sein. Ob aber auch im weiteren Verlauf der Handlung? In dem großherzigen Sich-zufrieden-geben, im verächtlichen Wissen: Es muß sein! In der reifen Erkenntnis: Der Mann gehört nicht mir allein, sondern auch seinen höheren Zwecken. Auch darin sind heute, wir hoffen und wissen es, Millionen Frauen - Franziska. Für solche Frauen bringt dieser Film einen geradezu kraftgeladenen Trost. Er deckt ihnen mit heilsüchtiger Klarheit auf, was für ein Glück es überhaupt schon ist, einen Menschen zu haben und sei er noch so fern, um dessen Leben man die heiligen Schwingen der Sehnsucht rauschen lassen kann, für den man zittern, hoffen und glauben - und den man lieben kann, dreimal tiefer und echter, als im verflüchtenden Gleichmaß der Nähe und Gewohnheit.

Aus einer kleinen Betrachtung der Presse über den Terra-Film

Auf Wiedersehen, Franziska!

mit Marianne Hoppe, Hans Söhnker
Fritz Odemar - Rudolf Fernau - Hermann Speermann - Herbert Hübner - Margot Hiescher - Josefine Dora - Frieda Richard
Spielleitung: Helmut Käutner

Diese Franziska ist eine Frau zum Gernhaben, wir erleben ihr Schicksal mit und sind von ihr entzückt und begelstert

2.45 5.15 7.45

ALHAMBRA P 7, 23

Ein Film für alle, die wieder mal so recht von Herzen lachen wollen!



So weit geht die Liebe nicht

mit **Lucie Englisch**
Maria Paudier, Joe Stöckel
Theodor Auzinger - Ilse Cotence - Konibert Gensichen - Otto Eduard Hasse - Günther Brackmann - Bertl Aldinger - Karin Lüsebrink
Paul Westermoler - Josef Eichhelm - Beppo Brem - Elise Aulingor

Lucie Englisch
In einer Borbenrolle, die ihr Gelegenheit gibt, ihr heiteres Temperament wieder voll zur Geltung zu bringen.

Im Vorprogramm: Die Wochenschau
Ab heute in Wiederaufführung!

Nur 4 Tage!

Jugend hat Zutritt!
3.00 5.10 7.45

SCHAUBURG K 1, 5

Engelen & Weigel
E 2, 13
Das große Fachgeschäft

BORO MASCHINEN
BORO NOBEL
BORO BEDARF
FRIEDMANN
SEUMER
FERNSTR. 27/100/101
MANNHEIM

Das vornehmste **Geschenk** zu jeder Gelegenheit ein **BILD**
Aquarelle, Radierungen, Wiedergaben nach alten und neuen Meistern, mit passenden Rahmen.
HECKEL
Kunststr., 03, 10

Ableidung
Wäsche
Betten
Textilwaren
ALBERT ART
Hilft gegen Ratenschulden
Hug & Co.
K 1, 5b
Haus Schauburg-Kino

Für den Magen **J. Hirt's** **Universal** Tropfen
Sie regen den Appetit an, fördern die Verdauung, verhalten sich schonend zu Magen und Darm.
RM 1.50 und 3.-
Allein-Vertriebler **J. Hirt & Co.**
Mannheim
R 7, 37

Vertriebene **Futter**-**saaten**
auch Kleintiere (Mäuse) neu eingetroffen!
Hauer, S 6, 10
Zementlagergebäude

Eugen 15/17
Kauft auf dem Sieb
Kleine
Kleiner
Kleiner
Kleiner
Kleiner

Alt-Gold u. Silber
kauft und wird in Zahlung genommen.
Ludwig Groß
Inhaberin: Gertrud Wenzel, Hirtstr. 10, 11, 12
Mannheim
Rhm., F 1, 10
Fernruf 282 03

Ein neues großartiges Filmwerk gewaltig in seinen Ausmaßen u. packend in seiner Wirkung!



U-BOOTE westwärts!

Ein Groß-Film der Ufa mit
Herbert Wilk - Ilse Werner - Heinz Engelmann
JOACHIM BRENNER - E. W. BORCHERT - JOSEF SIEBER
CARL JOHN - CLEMENS HAASE - CARSTA LÜCK
Spielleitung: Günther Rittau - Musik: Harald Böhmelt

Dieser Film vermittelt ein heroisches Bild des gegenwärtigen Seekrieges, ein die Wirklichkeit dichterisch nachzeichnendes, aus kraftvollem Realismus gewachsen, Erlebnis.

Der Film entstand mit Unterstützung des Oberkommandos der Kriegsmarine unter Mitwirkung des Befehlshabers der Unterseeboote
Prädikate: Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll
In der Fest-Vorstellung heute abend 7.30 Uhr spielt ein Musikkorps der Wehrmacht

Festliche Premiere heute!

2.45 4.30 **7.30** Uhr Für Jugendliche zugelassen!
Ehren- und Freikarten sowie alle Vergünstigungen sind in der Abendvorstellung 7.30 Uhr aufgehoben

UFA-PALAST
Kommanden Sonntag, vorm. 10.45 Uhr: Früh-Vorstellung mit dem Tagesprogramm

Wohin am 22. Juni? Nur nach der Rosenstadt Zweibrücken zu den allbekanntesten neu ausgestalteten Pferde-Rennen

6 Vollblut-, 2 Warmblut-Rennen, darunter das Westmark-Zuchtrennen für 3jährige. - Geldpreise 20 000 RM. Öffentlicher Totalisator. - **RENNVEREIN ZWEIBRÜCKEN E. V.**

CAPITOL
Heute bis einschli. Donnerstag
Eine Filmschöpfung von überragender Bedeutung!
Hans Albers
Carl Peters
Ein der größten Filme des Jahres, ein Film, den das Leben schrieb, ein Leben, das deutsche Kolonialgeschichte bedeutet
Neueste Wochenschau
Jugend zugelassen!
Waldhofstr. 2 - Tel: 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Heute bis einschli. Montag
Marie Cebotari, Lucie Englisch in dem musikalischen Großfilm
Melodie der Liebe
Ein ergreif. Film vom Ruhm und Abstieg einer großen Sängerin
Neueste Wochenschau
Jugdt. ab 14 J. zugelassen!
Mittelstr. 41 - Tel: 52772

Ruhe und Erholung mitten im Grünen bietet das wiedereröffnete
Schloßhotel
Heidelberg

National-Theater Mannheim

Freitag, den 20. Juni 1941
Vorstellung Nr. 112: Miete A Nr. 27
1. Sondermiete & Nr. 14
Das Unmögliche von Allen
Kultspiel in drei Aufzügen (11 Bildern) von E. von Hofmannsthal
Deutsche Regie: Hermann Erdmann
Anfang 19 Uhr, Ende ca. 21.45 Uhr

Vor dem Marsch die Füße pflegen darauf kommt es an!
Wundlaufen und Fußschwellen verhütet und beseitigt der seit fünfzig Jahren allseitig bewährte **Gerlach's Gehwol**
Dosen zu 40, 50 und 80 Pfennig in den Apotheken und Drogerien
Gehwol gehört ins Feldpost-Päckchen!

Wichtig für die Anfertigung von Anzeigentexten

- Schreibe klar und deutlich (möglichst mit Tinte)
- Beschreibe das Papier nur einseitig
- Laß an einer Seite einen breiten Rand für Korrekturen
- Falsches nicht verbessern, sondern ausstreichen und daneben schreiben
- Was hervorgehoben werden soll, unterstreiche einmal, was noch größer werden soll, zweimal usw.

Das **Hochzeits-geschenk** ein Bild von der **Christl. Kunst** P 6, 14

Schlafzimmer
375 485 550.-
665 760 780.-
Schränke
75.- 107.- 120.-
Betten
35.- 45.- 50.-
Potentrüste
11 ab. 22. ab. 22.-
Kommoden
60.- 70.- 125.-
Nachtt. 22.-
Schreibtische
125.- 150.-
Schreibstisch
18.- 27.-
Stühle
6.75 8.75
H. Baumgärtel
Verkaufshäuser
T 1, 7-8

Mit der **neuen** **flintz** **Durchschreib-Buchhaltung**
(Konto - Original - Verfahren)
sind Sie 100%ig vor Fliegerschäden oder sonstigen Verlusten geschützt. Umstellungen zum Jahresschluß müssen schon jetzt in Angriff genommen werden. Vorschläge kostenlos durch die
Generalvertretung
Adolf Hoppe, Mannheim, L 14, 4
Fernsprecher Nr. 208 77

Eintritts-Gründen

Z
Wochens
Riv
Frankfurt und das
denn fest
graziösen
lichen Er
Triumph e
NEUE
Sonntag
Kirsche

TANZ
Anfang

S
K
b
k

Schreibmas
Karl Weber -

NACHMASCH DECKER

100

Zum Eig
diesch B
Wir finanzieren
Bedienen Sie
sehr günstige
Wohnungsbau
Eigenkapital des
praktisch zu jed
sparene hilft Steu
sicherungschutz
blieben. - P r o
klärungschriften

Badische Land
Man
Anstalt des
AUGUST
Bitte senden Sie
unverbindlich
Name:
Beruf:
Wohnung:
Badische Land
Man

Morgen Samstag nachmittag, 15 Uhr, auf den Hindenburgparkwiesen in Ludwigshafen a. Rh.:

Großveranstaltung einer Division des Heeres in Gemeinschaft mit der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Gefechtsvorführungen, Pionierstoßtrupps, Flammenwerfer, Panzerwagen, Schwere Artillerie, Fliegerangriffe, 300 Sänger,
4 Musikkorps, Großer Zapfenstreich

Eintrittspreise: Vorverk. RM 0.50—1.50, an d. Tagesk. RM 0.80—2.50. - Für Sonntag im Vorverk. gelöste Karten haben für Samstag Gültigkeit. Die Sonntagsveranstaltung fällt aus techn. Gründen aus. - Vorverk. in Ludwigsh.-Rh.: Verkehrsverein am Ludwigspl. (Kiosk), Stadth. Süd sowie Hauptkasse am Hindenburgpark; Vorverk. in Mannheim: Verkehrsverein i. Plankenhof



ZENTRAL MANNHEIM-WALDHOF

Wochent.: 6.30 8.30 - Sonnt.: 4.30 6.30 8.30

Rivalin der Zarin

Prunkvolle Paläste des russischen Kaiserreichs und das zauberhafte Venedig, in packenden Bildern festgehalten, sind die Hintergründe eines grandiosen Spiels, eines ergreifenden menschlichen Erlebens, das mit dem schmerzlichen Triumph einer großen Liebe ausklingt.

Jugendverbot!
NEUESTE WOCHENSCHAU

Sonntag, 1.30 Uhr, Jugendvorstellig.
Kirschen in Nachbars Garten

UNION-THEATER

Mannheim-Feudenheim
Freitag — Montag

Beg.: Wo. 7.30, So. 5.00 5.15 7.30

Willy Birgel...

reitet für Deutschland

mit Gerhild Weber - Paul Babike
Willi Ross u. a.

Sonntag, 1.00 Uhr: Jugendvorstellig.



Rhein-Dampfer

wieder jeden Sonntag nach Worms-
Nierstein-Mainz-Wiesbaden, B.

Rüdesheim u. zck. 2.80
Abfahrt: 7 Uhr - Rückkunft: 22 Uhr
Vorverkauf - Abfahrt: Mannheim.

Köln-Düsseldorf

a. d. Rheinbrücke rechts. Ruf: 24066

Luftkurort Neusatz b. Döbel

Schöne möbl. Zimmer u. Küche für
Ferienaufenthalt billig zu vermieten
Wih. Köhler, Hindenburgstraße 37

HARNSÄURE

und deren Ablagerungen ver-
ursachen Gicht und Rheuma-
ismus. Entlasten u. entsorgen
Sie Ihr Blut rechtzeitig mit dem
bewährten Naus Gicht- und
Rheumatee (Harnsäure-Aus-
scheidungs-Tee) Marke Alp-
spitze. Ein wirklich guter und
schmackhafter Kräuter-
tee, ein Naturheilmittel,
das auch Ihnen hel-
fen kann. Paket
Mk. 1.25.

Verkaufsniederlagen: Storch-Drug, Alb.
Goldmann, Marktpl., H. I. 16; Kurler-
Drug, Th. v. Eichstedt, H. 4, Kunststraße;
Merkur-Drug, Franz Meckel, Gontardplatz
Nr. 2; Drug. Georg Schmidt, Seckenheimer
Straße 8; Drug. Joseph Munding, P. 6, 3-4;
Drug. Hermann Geyer, Mittelstraße 55;
Feudenheim: Löwen-Drug, Ludwig Hein,
Hauptstraße 63; Seckenheim: Germania-
Drug, Wilh. Hößlin, Seckenheimer Straße
Nr. 106; Waldhof: Waldhof-Drug, Jean
Schmidt, Oppauer Straße 23; Neckarau:
Central-Drug, Adam Selts, Katharinen-
str. 29 a; Neustadt: Drug. Aug. Sieber-
ling, Wwe., Dürerstr. 14; Käfertal: Drug.
Leop. Heitzman, Kurze Mannh. Str. 43 a

Sommer- prossen

Machen Sie einen Versuch mit
„Venus“ B. vert. oder
„Venus“ B. extra vert.
und Sie werden von der Wirk-
samkeit dieses seit Jahrzehnten be-
währten Präparates überzeugt sein.
Zurien jugendfrisches Teint erzielen
Sie durch „Venuscreme“
Venus. Erhält. in Fachgeschäften.

Viele gute Anker- Armband- Uhren

im Preis von 30,- bis 60,- RM
finden Sie bei

Uhren-Burger

Heidelberg am Bismarckgarten

Blumenhalle - Planken
E. Assenhe'ner, E 2, 18
Ferial 205 86

Bernauer & Co., GmbH

Köhlen
Luisenring Nr 9
Ruf 206 31 und 254 30

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13



Magda
Schneider
Paul Hörbiger
Rosita Serrano

Herzensreud- Herzensleid

Wochenschau: Kampf um Kreta
Beginn: 3.00 5.05 und 7.45 Uhr
Hauptfilm 3.25 5.35 und 8.25 Uhr
Jugendl. über 14 Jahren zugelassen

Was spielen die VORORTE

Waldhof
Central-
Theater

Wo. 6.30 8.30 Uhr
So. 4.30 6.30 8.30

Edingen Alhambra- Lichtspiele

Sonntag 8.00 Uhr
Sonntag 5.00-8.00

Feudenheim Neues Theater

Hauptstraße 2
Wochentg. 8.00 Uhr
Sonntag 8.00-8.00

Heddesheim Lichtspiele

Wochentg. 8.00 Uhr
Sonntag 5.00-8.00

Käfertal Olymp- Lichtspiele

Wo. ab 7.30 Uhr
letzte vollständ.
Vorstellung. 8 Uhr
Sa.: 6 u. 8 Uhr
So. 4, 6 u. 8 Uhr

Rheinu Rox- Lichtspiele

Anfangszeit:
Montag - Samstag
15 u. 8 Uhr, Sonntag
5.00 u. 7.00 Uhr

Rhein- Rox- Lichtspiele

Freitag - Montag
Bismarckstraße
Diensttag
bis Donnerstag
Oskar kleiner Junge
So. nachm. 2.00
Jugendvorstellig.
Was tun Sibylla

Freitag - Montag Am Abend auf der Heide

mit M. Schneider
Heinz Engstmann
Jug. nicht zugel.
Diensttag
und Mittwoch
Die gläserne
Brücke

Freitag - Montag Bismarckstraße

Dienstag
bis Donnerstag
Oskar kleiner Junge
So. nachm. 2.00
Jugendvorstellig.
Was tun Sibylla

Freitag - Montag Bismarckstraße

Dienstag
bis Donnerstag
Oskar kleiner Junge
So. nachm. 2.00
Jugendvorstellig.
Was tun Sibylla

Freitag - Montag Bismarckstraße

Dienstag
bis Donnerstag
Oskar kleiner Junge
So. nachm. 2.00
Jugendvorstellig.
Was tun Sibylla

Freitag - Montag Bismarckstraße

Dienstag
bis Donnerstag
Oskar kleiner Junge
So. nachm. 2.00
Jugendvorstellig.
Was tun Sibylla

Freitag - Montag Bismarckstraße

Dienstag
bis Donnerstag
Oskar kleiner Junge
So. nachm. 2.00
Jugendvorstellig.
Was tun Sibylla

Freitag - Montag Bismarckstraße

Dienstag
bis Donnerstag
Oskar kleiner Junge
So. nachm. 2.00
Jugendvorstellig.
Was tun Sibylla

Freitag - Montag Bismarckstraße

Dienstag
bis Donnerstag
Oskar kleiner Junge
So. nachm. 2.00
Jugendvorstellig.
Was tun Sibylla

Freitag - Montag Bismarckstraße

Dienstag
bis Donnerstag
Oskar kleiner Junge
So. nachm. 2.00
Jugendvorstellig.
Was tun Sibylla

Freitag - Montag Bismarckstraße

Dienstag
bis Donnerstag
Oskar kleiner Junge
So. nachm. 2.00
Jugendvorstellig.
Was tun Sibylla

Freitag - Montag Bismarckstraße

Dienstag
bis Donnerstag
Oskar kleiner Junge
So. nachm. 2.00
Jugendvorstellig.
Was tun Sibylla

FILMPALAST

Neckarau - Friedrichstr. 77

Freitag bis Montag!

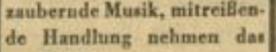
Ein großer Erfolg

ist die Wiederaufführung des
spannenden Prunkfilms aus
galanter Zeit

Ein Fest für Auge, Ohr und Herz

Glänzende Ausstattung, be-
zaubernde Musik, mitreißen-
de Handlung nehmen das
Publikum gefangen.

Aus den Tagen der leicht-
lebigen und schönen Zarin



DER Favorit DER KAISERIN

mit
Olga Tschschowa - Trude
Marlen - W. Eichberger u. a.

Wo. 5.15 u. 7.30 So. 4.30 u. 7.00

Sonntag, 1.30 Uhr:
Jugendvorstellung

Zur Schonung der Lederschuhe

Stresschuhe
für Damen
Herren u. Kinder
mit Glederholzsohlen
in großer Auswahl!

ALTSCHÜLER

Schuhspezialhaus
MANNHEIM

Beachtet die
Luftschutzvorschriften!

PALAST

Ab heute bis einschließl. Montag!

Dunkel sind die Wege des Herrn Golowin

der nach einem raffiniert
ausgekochten Betrug ver-
schwindet und durch den tat-
kräftigen Einsatz eines Mannes
zur Strecke gebracht wird.

geht durch die Stadt

Ein Film der Bava-
ria-Filmkunst nach
dem Roman in der
München, illustriert.

Anneliese Uhlig
Karl Raddatz

Leo Slezak, Oskar Sima, Trude Heesterberg

Geheimnisse - Ueberraschungen und
Abenteuer um die undurchsichtige
Persönlichkeit eines Herrn Golowin.

NEUESTE WOCHENSCHAU
Kulturfilm: Sieg der Arbeit -
Jugend nicht zugelassen! -
Letzte Vorstellung Beginn 8.00 Uhr

TÄGLICH VON 11 UHR VORM. BIS 10 UHR ABENDS
DURCHGEHEND GEÖFFNET

Stärkt die Nerven und gibt ermüdeten Augen neue Kraft

Fochtenberger

KOLNISCH WASSER

Oeffentliche Versteigerung

In behördlichem Auftrag versteigere ich
am Samstag, 21. Juni 1941, vorm. 10 Uhr,
im hiesigen Pfandlokal C 3, 16

folgende Umzugsgüter meistbietend gegen
bare Zahlung:

1 Büfett, 2 Vitrinen, 1 Couch, 2 Oel-
gemälde, Glas, Porzellan, Haus-
und
Küchengerät, 1 Staubsauger, 1 Herren-
fahrrad, Gardinen u. vieles Ungenannte.

Spielb., Gerichtsvollzieher

TANZ-Schule Pfirrmann

Mannheim, L. 4, 4 (Breithovensstr.)
Wohnung: Heinrich-Lenz-Straße 23-25
Anfängerkurse beg. 23. und 26. Juni
Anmeldungen erbeten

Schorpp

wäscht
Kilowäsche, Ausführung
bügelleicht
wieder
kurzfristig!

Schreibmaschinen - Reparaturen

20673
Karl Weber - T 2, 11

NÄHMASCHINEN

für Gewerbe
DECKER N 2, 12 Industrie
u. Haushalt 21298

Zum Eigenheim durch Bausparen

Wir finanzieren gemeinsam mit den
Badischen öffentl. Sparkassen unter
sehr günstigen Bedingungen jeden
Wohnungsbau schon bei 25-30%
Eigenkapital des Bauherrn, und zwar
praktisch zu jedem Zeitpunkt. Bau-
sparen hilft Steuer sparen; ein Ver-
sicherungsschutz sorgt für Hinter-
bliebene. - Prospekte und Auf-
klärungsschriften kostenlos durch:

Badische Landesbausparkasse

Mannheim
Anstalt des öffentl. Rechts
August-Anlage 33

Bitte senden Sie mir kostenlos und
unverbindlich Ihre Drucksachen

Name: _____
Beruf: _____
Wohnung: _____

Badische Landesbausparkasse
Mannheim

PHOTO HERZ

Kunststrasse
N 4, 13/14

Ankauf Vors. Allgold Altsilber Edelsteine Silbermünzen Wahrschmuck Schmuck

Gebr. Rex in
K 1, 5 Breite Str.

Gebrauchte Möbel

zu kaufen gesucht.
Wiederübertragung
J. Schouber
U 1, 1 - Gröden
Quo, Ruf 273 37

Filmetalle

suchen alle Ma-
tialien. Sch. Rv-98
Guthöring 29.
Bismarck, 553 17

